

# Markwetter Zeitung

Bezugspreise:  
 Einmalig 2.00  
 Vierteljährlich 5.00  
 Halbjährlich 9.00  
 Einjährlich 16.00  
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Betrag  
 voranzubringen für die ersten 14 Tage  
 und ein Restbetrag, entsprechend der  
 1/4 Jahr einzubringen. Bei beständiger  
 Zahlung ist die Zeitung nicht  
 infolge mangelnder Zahlung zu  
 kündigen.  
 Anzeigenpreise: 1. Spalte 100, 2. Spalte 80, 3. Spalte 60, 4. Spalte 40, 5. Spalte 20, 6. Spalte 10, 7. Spalte 5, 8. Spalte 3, 9. Spalte 2, 10. Spalte 1.  
 Bei allen Angelegenheiten  
 wenden Sie sich an  
 den Verleger.

## Verantwortung.

Verantwortung ist ein Ausfluß von Pflichtgefühl. Nachdem der Mensch aber nicht nur Pflichten im Beruf, sondern auch gegen seine Mitmenschen, vom Vater oder Sohn angehangen bis hinauf zum Staatsoberhaupt, sowie auch gegen die Menschen als Allgemeinheit zu erfüllen hat, so ist auch das Gebiet der Verantwortung für sein Tun und Lassen sehr mannigfaltig. Von der großen Mehrzahl der Menschen wird Pflichterfüllung noch mehr aber die Verantwortung als unangenehme Last empfunden und deshalb hat die Menschheit in ihrer Organisation Einrichtungen getroffen, um die Pflichterfüllung zu kontrollieren und Säumige sogar zur Verantwortung zu ziehen.

Je intensiver das Pflichtgefühl, umso lebhafter das Gefühl der Verantwortung und je größer der Wirkungsbereich eines Menschen, umso größer dessen Verantwortung, aber wie die Erfahrung lehrt, steht die Abwendung begangener Fehler gewöhnlich im umgekehrten Verhältnis zum Wirkungsbereich, das heißt, die kleinen Sünder werden getreten, während die großen schlechtestenfalls mit einem blauen Auge davonkommen pflegen. Am leichtesten scheint die Verantwortung vor Gott allein zu tragen zu sein!

Auffallend ist die Abnahme des Verantwortlichkeitsgefühls bei Hoch und Nieder als Begleiterscheinung des Krieges, woraus man den Schluß ziehen darf, daß zwischen der Wertschätzung des menschlichen Lebens und dem Verantwortungsgefühl ein tiefer und in der Zusammenhänge besteht. Von diesem Standpunkte aus ist auch die von den siegreichen Mächten aufgeworfene Schuldfrage am Kriege begreiflich, die aber eine gerechte Lösung aus dem Grunde ausschließt, weil Schuldige nur auf der unterliegenden Seite gesucht werden. Jeder Krieg, besonders der letzte, stellt sich psychologisch als eine Entfesselung der Bosheit im Menschen dar und diese Wirkung bei einer solchen Masse zu erreichen, kann einzelnen Menschen nicht zugeschrieben werden, sie scheint vielmehr ein System zu liegen, in dem die Menschen bisher in ihrer Allgemeinheit erzogen wurden. Diese Erziehung bildet jenen fruchtbaren Boden, der von Hebern hüben und drüben gepflügt, den verheerenden Samen aufkeimen und so hoch in die Höhe schleppen ließ.

Obwohl bald drei Jahre abgelaufen sein werden, seitdem die Waffen ruhen, so haben die Gefühle Pflicht und Verantwortung doch noch nicht jene Regeneration gefunden, die zur Förderung des allgemeinen Wohles wünschenswert wäre. Dr. Trumbić hat in seiner in der Generaldebatte gehaltenen Rede als erster auf einen eklatanten Fall von Schuld und mangelndem Verantwortungsgefühl hingewiesen und die Anregung gegeben, die Pflichtvergessenheit zu ahnden. Es handelt sich um die Abstimmung der Radikelpartei von den Konstituanteberatungen. Die Auffassung des Redners in der Sache ist kurz die folgende:

Nachdem die Radikelpartei auf Grund des Wahlgesetzes für die Konstituante zu ihren Mandaten kam, so bildet sie auch einen integrierenden Bestandteil der verfassungsgebenden Körperschaft, an deren Arbeiten teilzunehmen die Partei verpflichtet ist, zumal sie

## Der Aufruhr in Oberschlesien.

Die mangelhaften Vorsichtsmaßnahmen durch die Interalliierten. Die künstliche „allgemeine“ Volksbewegung.

WAW. Kattowitz, 6. Mai. (Wolff.) Die deutschen Parteien und Gewerkschaften haben an die interalliierten Regierung und das Plebiszitarkommando in Oppeln ein Telegramm gerichtet, worin u. a. festgestellt wird, daß eine wirksame Grenzabspernung niemals vorhanden gewesen ist und daß sogar unmittelbar vor dem Putzsch Truppenkommanden aus direkt an der Grenze gelegenen Ortschaften herangezogen worden sind, so daß die Grenze völlig unbesetzt war. Die ungeheuerliche Zahl der bei den Insurgenten vorhandenen Waffen liefert den Beweis, daß seit langem die Waffenversorgung von Polen aus erfolgt war. Auch häufen sich jetzt die Nachrichten über Morde seitens der Insurgenten. Das gesamte Wirtschaftsleben ist lahmgelegt. Die in hohem Maße aufgeregte Bevölkerung wird durch die bewaffneten Insurgenten an der Arbeit behindert. Auf diese Weise soll diesem bis ins Kleinste vorbereiteten Putzsch künstlich der Charakter einer allgemeinen Volksbewegung aufgedrückt werden, die keineswegs vorhanden ist.

### Korfanths Depeschen.

WAW. Warschau, 6. Mai. (Funkpruch.) Korfanth hat an alle Ministerpräsidenten der Entente Staaten Depeschen geschickt, in denen er feierlich versichert, alles getan zu haben, um den Aufstand zu verhindern. Auf Verlangen der verzweifelten Bevölkerung habe er sich an die Spitze der Bewegung gestellt, um sie in geregelte Bahnen zu lenken. Das polnische Volk Oberschlesiens wird sich nicht neuerlich unter das preussische Joch beugen. Eher wird es seine Arbeitsstätten vernichten, als sich ergeben. Korfanth bittet im Namen der Menschlichkeit und des Wirtschaftslebens Europas eine Entscheidung zu treffen, die dem Ergebnisse der obereschlesischen Abstimmung Rechnung trage.

WAW. Larnowitz, 6. Mai. (Wolff.) In Kreuze Larnowitz herrscht vollkommene Ruhe. Gestern wurde zwischen den Deutschen und den Polen eine Vereinbarung dahin getroffen, daß Stadt und Landkreis sich gegenseitig in Ruhe lassen sollen. Der Landkreis verpflichtet sich, die Stadt fortlaufend mit Lebensmitteln zu versorgen.

WAW. Warschau, 6. Mai. (Funkpruch.) Die Organisation der Hochschuljugend hat

fast einen ganzen Volksstamm vertritt. Die Schuld und Verantwortung für ihr Fernbleiben muß wohl in erster Linie der Partei selbst zugeschrieben werden, doch sei die Sache damit durchaus nicht abgetan. Die Konstituante hat das Recht und die Pflicht, die jänigen Volksvertreter zur Rechenschaft zu ziehen, sie zum Erscheinen im Parlamente und zur Verifizierung ihrer Mandate aufzufordern. Sollten sie dieser Aufforderung nicht Folge leisten, so wären ihre Mandate für ungültig zu erklären. Auf keinen Fall dürfte der Verdacht offen bleiben, daß infolge der Abstinenz dieser Partei die Zusammensetzung der Konstituante unvollkommen war, welcher Mangel in der Folge sehr böse Früchte zeitigen könnte.

Wie aus Zwischenrufen und Bemerkungen

in einer Vollversammlung die Pflicht zur Kampfbereitschaft beschlossen. Die Schüler des Gymnasiums für gewesene Soldaten haben sich der Leitung des Aufstandes zur Verfügung gestellt.

WAW. Paris, 6. Mai. (Funkpruch.) Der Oberste Rat hat die Besprechung und Regelung der obereschlesischen Frage vertagt.

WAW. Berlin, 6. Mai. Bei den hiesigen Regierungsstellen sind heute vormittags weitere beunruhigende Nachrichten eingetroffen. Die polnischen Insurgenten haben abermals starken Zutrom bekommen. In hiesigen Regierungskreisen schätzt man die Zahl der polnischen Aufständischen auf 50.000. Sämtliche Fraktionen des Reichstages treffen heute vormittags zu einer Besprechung zusammen, um vornehmlich über die Lage in Oberschlesien zu beraten.

WAW. Berlin, 6. Mai. Die Stadt Metz ist gestern von Aufständischen besetzt worden, doch wurden die Aufständischen von italienischen Truppen vertrieben. Es ist eine Anzahl polnischer Führer festgenommen worden. Im Kreuze Ratibor ist das ganze rechte Ufer im Besitze der Aufständischen.

WAW. Breslau, 5. Mai. (Wolff.) In Sagornitz südlich von Gleiwitz haben sich 2000 bis 3000 Insurgenten versammelt. In der Stadt Gleiwitz selbst ist zur Zeit alles ruhig. Der französische General des Brantes hat die feierliche Zusicherung gegeben, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für das Leben und Eigentum der Bevölkerung Sorge zu tragen. In Beuthen hat heute nachts ein polnischer Funktionär dem Vertreter des Kreiscontrollers ein Ultimatum überreicht, worin der ungehinderte Einzug der Insurgenten verlangt wird, widrigenfalls die Stadt mit Gewalt genommen würde.

WAW. Warschau, 6. Mai. (Funkpruch.) Die politischen Parteien Oberschlesiens besprechen zur Zeit die Bildung einer Aufständischenregierung.

WAW. Berlin, 6. Mai. (Wolff.) In Kattowitz wurde heute nachts eine Patrouille von Insurgenten angefallen. Zwei Franzosen wurden schwer verletzt. Ein Polizeiwachmeister wurde verschleppt und erschossen. Aus Pleß ist die französische Artillerie wieder abgezogen. In der Stadt ist es ruhig. Die Kreisgrenze von Kreuzburg ist besetzt. Angriffe der Banden wurden abgelehnt. Die Ausgänge von Gleiwitz sind von den Aufständischen abgesperrt, denen die Franzosen untätig gegenüberstehen.

erkennlich, hat dieser Teil der Rede Doktor Trumbić auf die Volksvertretung ganz besonderen Eindruck gemacht und das wollen wir mit Befriedigung feststellen, nicht nur mit Bezug auf den Fall Radic, mehr noch, weil vorausgesetzt werden darf, daß der erzielte Eindruck ein dauernder bleiben wird, was umso notwendiger wäre, als von der Tätigkeit der Volksvertretung das Wohl und Wehe des Staates abhängt, ihr Wirkungsbereich der höchste ist, den die menschliche Organisation überhaupt zu verleihen vermag und die Erfahrung den Beweis liefert, daß es auch Volksvertretungen gegeben hat, die vom Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit nichts weniger als durchdrungen waren.

A. S.

WAW. Oppeln, 6. Mai. (Wolff.) Die Polen sind gestern abends in die Stadt Großstrelitz eingedrungen. Die Franzosen hatten einen Toten und zwei Verwundete.

WAW. Berlin, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages teilte der geschäftsführende Reichstagsler Lehmann mit, daß die Reichswehr in den Stand zu setzen, um kürzester Frist dasjenige zu tun, was nach dem Ergebnisse der Schritte bei den alliierten Mächten als notwendig erscheinen könnte. Der hierauf vom Unabhängigen Lebensbau und dem Kommunisten Braje gestellte Antrag auf sofortige Besprechung der Erklärung, da besonders die Absicht der Regierung, die Reichswehr in Oberschlesien einzusetzen, die Situation verändert habe, wurde nach der Erklärung des Reichstagslers, daß die Regierung selbstverständlich das Haus vor Einsetzung militärischer Kräfte besetzen wird, abgelehnt.

## Die deutsche Selbstschutzbewegung in Oberschlesien.

WAW. Berlin, 7. Mai. Die Blätter melden aus Breslau, daß nach aus Oppeln eingetroffenen Nachrichten die interalliierte Kommission die angekündigte Herbeiführung von Verstärkungstruppen aus dem Westen rückgängig gemacht hat. Es soll versucht werden, durch Verhandlungen mit Korfanth Herr der Lage zu werden. Sollte diese Maßnahme sich bewahrheiten, so würde, meinen die Blätter, das Aufkommen einer deutschen Selbstschutzbewegung in größtem Maße die Folge sein. Die bisher mit Erlaubnis der Kreiskommissäre gebildeten Selbstschutzbewegungen hätten bereits Erfolge zu verzeichnen. Im Kreuze Ratibor hätten sie das von den Polen besetzte Dorf Zablkow genommen. Auch die Orte Borhof und Neufen, sowie sämtliche Eisenbahnbrücken im Kreuze Ratibor seien den Polen von den deutschen Selbstschutzbewegungen entzogen und das linke Ufer vollständig von Polen gesäubert worden.

## Eine polnische Note an die Entente.

WAW. Warschau, 6. Mai. (Funkpruch.) Vom Ministerium des Auswärtigen wurde dem Warschauer Vertreter der Entente eine Note überreicht, in der die polnische Regierung die Mächte ersucht, die Ordnung und Ruhe in Oberschlesien wieder herzustellen, indem sie eine Entscheidung treffen, die die Zugehörigkeit Oberschlesiens nach den Bestimmungen des Friedensvertrages und den Ergebnissen der Abstimmung regelt.

## Eine neue Alliiertenkonferenz in Ostende.

WAW. Berlin, 7. Mai. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Rom: „Il Tempo“ erzählt aus London, daß Graf Storoga mitgeteilt habe, es werde demnächst eine neue Konferenz der Alliierten in Ostende stattfinden, an der auch Amerika teilnehmen solle.

## Ratifizierung des Vertrages von Riga.

WAW. Moskau, 6. Mai. (Funkpruch.) Am 30. April wurden in Warschau die Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages von Riga zwischen Rußland und der Ukraine einerseits und Polen andererseits ausgetauscht.



### Die Einwanderungsbeschränkung nach Amerika.

Washington, 6. Mai. (Fünftspruch.) Das vom Senat gutgeheißene Gesetz über die Einwanderungsbeschränkung legt fest, daß von jeder Nationalität 3 Prozent der Anzahl einwandern dürfen, die sich im Jahre 1910 in den Vereinigten Staaten aufhielten.

### Demission des Gouverneurs von Karpathenrußland.

Prag, 6. Mai. „Narodni Listy“ melden, daß Präsident Masaryk die Demission des Gouverneurs von Karpathenrußland Jankovic angenommen habe.

### Die Stellung der Reichsfraktionen zum Ultimatum der Alliierten.

Berlin, 7. Mai. Die Reichstagsfraktionen haben bisher über ihre Stellung zum Ultimatum der Alliierten noch keinen Beschluß gefaßt. Nach Informationen des „Volkswarnters“ könne man die Haltung der Deutschnationalen dahin zusammenfassen, daß die Fraktion jede Regierung bekämpfen werde, die bereit sei, das Ultimatum anzunehmen. Auch die deutsche Volkspartei und die Demokraten, sowie die bairische Volkspartei soll endlich dem Blatte zufolge zu einer Unterschrift nicht entschließen können. Die Haltung des Zentrums sei noch nicht klar zum Ausdruck gekommen. Die Partei sei aber unter keinen Umständen geneigt, ohne die deutsche Volkspartei eine Unterschrift zu leisten. Ueber die Haltung der sozialdemokratischen Partei verlautet bisher noch nichts.

London, 5. Mai. (Reuter.) Das Oberhaus hat den ungarischen Friedensvertrag in zweiter Lesung angenommen.

Budapest, 6. Mai. Die Regierung hat sämtliche ungarischen Mitglieder des Generalrates der österreichisch-ungarischen Bank zu Mitgliedern des neuernannten staatlichen Noteninstitutes ernannt.

### Münchhausen Oesterreich.

Wien, 1. Mai. Karl Friedrich Hieronymus Freiherr von Münchhausen hat bekanntlich das seltene und beneidenswerte Kunststück zusammengebracht, sich selbst an seinem Pops aus dem Sumpf herauszuziehen und aufs Trockene zu bergen. Die ehrenvolle, aber einigermaßen schwierige Rolle des seligen Münchhausen haben die drei Delegierten der Finanzkommission des Völkerbundes, die seit einigen Wochen in Wien weilten, um die Voraussetzungen einer internationalen Anleihe an diesen unseligen Glend- und Tränenstaat zu studieren, dem armen Oesterreich zugedacht, das auch in anderer Beziehung lebhaft an den legendenberühmten Lügenbaron erinnert. Lüge seine ganze staatliche Existenz, Lüge seine im Friedensvertrag festgelegte Unabhängigkeit nach

## Lloyd George über Abrüstung und Wiedergutmachung.

London, 5. Mai. (Reuter.) Im Unterhaus eröffnete Premierminister Lloyd George die Debatte über die Wiedergutmachungen mit einem Hinweis auf die zahlreichen Verletzungen Deutschlands gegen den Friedensvertrag. Die fundamentale Frage ist die der Abrüstung, von der die zukünftige Ruhe Europas abhängt. Deutschland hat bloß teilweise abgerüstet. Es sind ihm zu viele große Geschütze, Gewehre und Maschinengewehre geblieben. Insbesondere hat es irreguläre militärische Organisationen, die vereinigt der Kern einer beträchtlichen Armee werden können. Deutschland nimmt zum Vorwand, daß es gegen die Revolutionen und kommunistischen Bewegungen nicht ohne Schutz bleiben

könne. Wir müssen jedoch auf unserer Forderung beharren, weil Deutschlands reguläre Kräfte schon genügende Widerstandskraft haben, um jede innere Gefahr zu erstickten. Bezüglich der Wiedergutmachungen sei die Verletzung Deutschlands offensichtlich. Die Konferenz habe entschlossen Maßnahmen getroffen, da die allgemeine Haltung Deutschlands beweise, daß es nicht geneigt sei, seine Verpflichtungen zu erfüllen. „Ohne das Ruhrgebiet“, sagte Lloyd George, könne Deutschland nicht mehr bestehen, Frankreich war bereit, am 1. Mai den Einmarsch anzutreten, stimmte jedoch zu, Deutschland eine neue Gelegenheit zur Überlegung zu geben und vertagte den Vormarsch.“

außen, Lüge sein wirtschaftlicher und demokratischer Aufbau nach innen. Das große Geheimnis des Aide memoire der Völkerbunddelegierten, das seit zweimal 24 Stunden die Wiener Börsenbörse in atemloser Spannung gehalten hatte, ist gestern spät abends enthüllt worden, und der gepöbelte Oesterreicher, der gemütsam vom Morgen aus den Abend sich unterernährt, erhält die tröstliche Zusicherung, daß zur Augenblicksfrist kein Anlaß vorhanden sei, keine neuerliche Abstempelung, die Wasser auf die rastlos arbeitenden Mühlen der Valutaspekulanten und Valutaschwindler wäre, keine Notenabstempelung, die den Geldwert verringert und keine Zwangsanleihe, zu der doch nur jene Bauernwerten beitragen müßten, welche ungeschickt genug gewesen sind, ihre überhäufigen Geldmittel nicht durch Schlafwagenkondukteure oder auf sonstige gangbare Art rechtzeitig im Ausland zu placieren. Also keine Rostur. Aber überhaupt ein ernst zu nehmender Versuch, dem Todkranken, der auf morschen Krücken dahinsinkt und jeden Augenblick auf der Strecke liegen zu bleiben droht Kräfte zu verschaffen? Es ist schwer, wenn nicht unmöglich, diese Schicksalsfrage mit einem festen, optimistischen Ja zu beantworten. Die Gefahr ist leider vorhanden, daß der Sumpf, aus dem sich Münchhausen Oesterreich an dem eigenen Pops herausziehen soll, schon längst allzutief und unwegsam geworden ist. Das Leitmotiv des Aide memoire der Völkerbunddelegierten lautet: Hilf dir selbst! Der Nachsatz klingt schon weit verächtlicher, weit unbedeutlicher und unentschiedener: Da n n wird dir vielleicht der liebe Gott, und in seiner Vertretung die Entente helfen.

Selbsthilfe nimmt sich in Bibelworten und in Moralgrundrissen ungemein vorteilhaft und dekorativ aus. Wenn aber ein Finanzmann der österreichischen Krachzeit, nicht der jetzigen, sondern einer früheren, verhältnismäßig weit harmloseren, das schöne Wort

geprägt hat: Mit Sittensprüchlein baut man keine Eisenbahnen, so ist dessen Erweiterung gewiß auch zulässig, daß Sittensprüchlein ein ungeeignetes Baumaterial für ein jedes Staatschiff darstellen. In nebelhafter Ferne wird eine auswärtige Anleihe in Aussicht gestellt, die zum Anlauf der fehlenden Lebensmittel dienen soll und von der ein Rest zur Funderung der neuen Notenbank bestimmt ist. Voraussetzung aber wäre die Ordnung der österreichischen Finanzen, die Beseitigung der Milliardenbesitzes. In Oesterreich war man bisher aus guten Gründen geneigt, den Spielplan der Tragikomödie, welche den Titel „Rettung Oesterreichs“ führt, sich wesentlich anders, gerade umgekehrt, vorzustellen. Man hoffte auf den Auslandskredit als Duvertüre und wehrte den unbequemen Gedanken weit von sich ab, daß der Völkerbund, der selbst über keinerlei Kapitalien verfügt, bei bestem Willen nicht in der Lage ist, die privaten Geldgeber, die für die Kreditgewährung in Betracht kommen, irgendwie zu beeinflussen, wenn er ihnen nicht vorher klar machen kann, daß es keine im vornehmerein aussichtslose Angelegenheit ist, für die sie interessiert werden sollen. Solange noch die Idee der fremden-Staatskredite nicht zu tiefst eingescharrt und begraben war, konnte man sich dem trügerischen Wahn hingeben, daß zwar nicht Roblesse, wohl aber das Gefühl der Verantwortlichkeit für das mißratene Kind ihrer Laune die Großmächte bestimmen werde, Opfer ohne Verzinsungs- und Amortisierungsmöglichkeit für die Sanierung Oesterreichs zu erbringen. Das kam selbstverständlich in Wegfall, als nur mehr „höchstens“ von Privatkrediten die Rede war.

Die Hilfeleistung für Oesterreich ist ein Geschäft geworden und alles dreht sich gegenwärtig darum, ob dieses Geschäft so gestaltet werden kann, daß es nicht im vornehmerein als aussichtslos erscheint. Darum stellen sich die Delegierten des Völkerbundes auf den

Standpunkt, wie können die fünfzig Milliarden Fehlbetrag aus dem österreichischen Staatsvoranschlag verschwinden? Theoretisch ist die Antwort auf diese Preisfrage ungemessen simpel. Weniger Ausgaben, mehr Einnahmen! Also allmählicher Abbau der staatlichen Zuschüsse zu den Lebensmitteln, vielmehr Angleichung der Lebensmittelpreise an die Weltmarktpreise, Erhöhung der öffentlichen Abgaben und Gebühren, neuerliche Anziehung der Steuerhahne, Verkleinerung des Beamtenapparates, keine weiteren Gehaltserhöhungen für die öffentlichen Angestellten, Verpfändung von Staatsbesitz und eine Art Generalpfand auf allen privaten Besitz, sozusagen eine Generalunterschrift der gesamten Bevölkerung auf einem Generalwechsel, den wir der zögernden Hilfsbereitschaft des Ententekapitals auszustellen haben. Akademisch wäre derart gewiß das Defizit- und das Kreditproblem restlos gelöst. Daß in dem Augenblick, wo die Oesterreicher jeden Bissen Brot, jedes Lot Fett zu den Selbstkosten des Staates bezahlen müssen, und überall dort, wo der Staat die Monopolgewalt hat, auf die Weltparität der Preise — eine Krone gleich einem Cent — mit unerbittlicher Strenge gesehen wird, die ohnehin bereits erbärmliche Lebenshaltung der weitesten Kreise unserer Bevölkerung noch um so und so viele Punkte herabgesetzt werden muß, steht auf einem andern Blatt. Der bekannte Esel, dem sein Herr mit Erfolg beigebracht hat, ohne Futter auszukommen und der leider erst einen Tag früher umgestanden ist, bevor er sich diese Kunst vollständig zu eigen gemacht hatte, ist augenscheinlich ein Oesterreicher von heute gewesen.

### Inland.

### Unsere Grenze gegen Bulgarien.

Beograd, 5. Mai. Die heutige „Politika“ beschäftigt sich in ihrem Leitartikel mit den verschiedenen Einfällen, die durch die Bulgaren besonders in diesem Jahre auf unsere Grenzen verübt wurden. Das Blatt beweist, daß mit diesen Einfällen das offizielle Bulgarien in Verbindung stehe. Wenn man an den Grenzen gegen Bulgarien Ruhe bewahren wolle, müsse man durchführen, was im Friedensvertrage vorgeschrieben sei, daß man die Grenze vom Gebirge in das Strumatal verlege. Die Grenze müsse durch eine Linie berichtigt werden, die den jugoslawischen Dialekt, d. i. das Serbokroatische, von dem östlichen jugoslawischen Dialekt, dem bulgarischen, trenne. Eine solche Linie würde uns vor leichtausführbaren bulgarischen Angriffen bewahren. Außerdem würde dieser Umstand auf die Bulgaren ernüchternd einwirken. Nur um diesen Preis würde Jugoslawien an seiner Ostgrenze Ruhe haben. Und nur ein so entschlossener Schritt würde allmählich zu einer Annäherung mit Bulgarien führen.

### Bergib.

Original-Roman von S. Courts-Mahler. Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

„So, meine kleine Lori, nun habe ich vom Herzen herunter, was ich dir sagen wollte. Und nun wollen wir mit Gottvertrauen in die Zukunft blicken. Horch, da kommen die beiden Herren zurück. Ich höre Hans-Georgs Lachen. Komm, wir wollen ihnen entgegengehen.“

Das Verlobungsfest in Landwiz verlief glänzend. Die Geister des Weins und des Frohsinns sorgten dafür, daß der steife Ton, den Frau von Landwiz unerlässlich fand, flüchtig aus dem Felde geschlagen wurde. Es war zu viel junges Blut auf diesem Feste und Hans-Georg gab den übermütigen Ton an.

Wenn Traute nach ihrer Mutter hinüber schaute, dann dachte er mitleidig: „Das arme kleine Ding wagt sich nicht heraus unter Wamas strengem Blick. Da, warie nur, kleine, süße Traute, in Hohenstein sollst du lernen, vergnügt zu sein.“

Trautes Augen strahlten freudig über die lange Festtafel hinweg. Aber diese Freudigkeit entpang weniger einem herzlichen Gefühl als dem eiteln Stolz, der Mittelpunkt des Festes zu sein und von allen Seiten um die glänzende Partie bewirbt zu werden.

In ihrer Seele lebte kein Schimmer von Liebe zu Hans-Georg.

„In der Ehe hat der Teil die größte Macht, der am wenigsten liebt“, hatte die Mutter gesagt, als sie Traute das erstmal zuredete, Hans-Georgs Werbung entgegenzunehmen und Traute erwidert hatte, daß sie ihn nicht liebe.

Das hatte sich Traute gemerkt. Ihr Triumphgefühl das ihrer Eitelkeit entpang, hinderte sie aber nicht, auch heute mit ihren Augen Heinz Ronneburg zu verfolgen. Sie war wütend, daß er an Loris Seite saß, sich so lebhaft mit ihr unterhielt und nur für sie Augen hatte. Da stieg es wie ein heißer Zorn in ihr empor. Sie hätte Lori irgend etwas Schreckliches antun mögen.

Und weil sie das nicht konnte, fragte sich der Groll auf Lori immer tiefer in ihr Herz. Sie haßte das schöne Mädchen und fand eine Vergnügung in dem Vorjah, sie in Zukunft zu demütigen, wo und wie sie nur konnte.

Hans-Georg ahnte nichts von Trautes Gefühl gegen Lori. Sie verbergte dieselben meisthaft. Als er ihr aber auch heute wieder während der Tafel von Lori vorzuschwärzte und deren Vorzüge pries, da konnte sie sich kaum noch beherrschen.

„Ich werde alles tun, diese Person, die sich aufspielt, als sei sie die Herrin von Hohenstein, in der ihr gebührende Stellung zu weihen! Eines Tages wird man ihr in Hohenstein die Türe weisen! Es fällt mir nicht ein, sie auf die Dauer neben mir zu dulden!“ dachte Traute feindselig.

Lori sah indessen mit weichen Herzen neben

Heinz Ronneburg und zwang sich, seinen Worten mit freundlicher Teilnahme zu lauschen. Dabei sah sie unsagbar lieb und holdselig aus in ihrem duftigen, weißen Spitzenkleid. Sie war etwas bleich, nur die Lippen glühten rot und die Augen — diese wunderbaren, klaren grauen Augen — schimmerten in unterdrückter Erregung.

Heinz Ronneburg betrachtete sie voll Entzücken und fühlte sich recht unglücklich, weil er als armer Schlichter es nicht wagen durfte, seine Hand nach diesem holden Mädchen auszustrecken.

Auch Hans sah wieder und wieder, strahlend vor brüderlichem Stolz, in ihr Gesicht. „Gelt, Traute, mein Schwösterchen ist das schönste Mädchen an der ganzen Tafelrunde — außer dir, natürlich“, sagte er zu seiner Braut.

Trautes Lippen zuckten nervös. „Deine Schwester? Lori ist doch nicht deine Schwester“, sagte sie.

Hans-Georg trank Lori begeistert zu, ehe er antwortete:

„Doch, Traute, Lori ist meine Herzensschwester, wenn auch nicht der Geburt nach. Wir sind so fest zusammengewachsen, wie es nur Geschwister sein können. Du mußt sehr lieb und gut zu ihr sein.“

Sie fand, daß er das schon bis zum Ueberdruß wiederholt hatte. „Muß ich?“ fragte sie mit seltsam schillernen Augen.

Er lachte sorglos und drückte verstohlen ihre Hand.

„Ach so, das Muß bejagt dir nicht? Du

hast unter Wamas strenger Zucht schon so viel müßen müssen. Da, hab keine Angst. In Hohenstein mußt du niemals, was du nicht gern willst. Aber die Lori wirst du lieb haben müssen, ob du willst oder nicht. Sie ist ein so goldiger Mensch. Ich kenne keinen Menschen, der sie nicht gern hat.“

Traute dachte, daß sie sehr wohl jemand kenne, der Lori nicht ausstehen konnte. Aber sie sagte es nicht.

Gleich darauf hob Frau von Landwiz mit königlicher Miene die Tafel auf. Der Kaffee wurde draußen unter den Linden serviert. Auf dem großen Rajenplatz waren Tische und Stühle aufgestellt. Man ließ sich in zwanglosen Gruppen nieder, nur das Brautpaar wurde von Leo auf zwei im Mittelpunkte stehende Sessel genötigt.

„Was soll denn jetzt vor sich gehen, Leo?“ fragte Hans-Georg in komischem Entsetzen.

„Schweig still und seh dich nieder. Es tut nicht weh. In einer halben Stunde ist alles überstanden“, sagte Leo mit unterdrücktem Lachen.

Hans-Georg zog Traute neben sich nieder. „Du, Traute, mir scheint, die guten Leute können uns gar nicht genug soltern“, sagte er leise. „Ich würde es viel amüßlicher, mich mit dir seitwärts in die Büsche zu schlagen“, versicherte er.

Aber dann sah er still und gottgegeben an ihrer Seite. Plötzlich stieg er ein entsetztes „Allmächtiger!“ hervor.

„Vom Hause her nahen feierlichen Schrittes drei junge Damen in griechischen Gewändern, Rosenkränzen in dem gelösten Haar



**UWB. Beograd, 6. Mai.** Morgen dürfte eine Ministerratsitzung stattfinden, die sich neben den Verfassungsvorschlägen auch mit anderen auf der Tagesordnung befindlichen Fragen, die der Erledigung harren, befassen wird. Dies sind vor allem Beschlüsse, die notwendig sind, um in radikaler Weise der bulgarischen Komitatsaktion in Mazedonien, die von der bulgar. Regierung vorbereitet wird, ein Ende zu bereiten. Unsere Regierung wird alles ihr zur Verfügung stehende unternehmen, um diese Komitatsaktion im Keime zu ersticken.

**Gegen die Radikation.**

**UWB. Beograd, 6. Mai.** Umweit des Klosters aus Zagreb erwartet, wie man in parlamentarischen Kreisen spricht, Banus Dr. Tomisljenovic eine neue schwere und delikate Aufgabe. Die Verhältnisse in Kroatien haben sich momentan etwas verschlechtert. Radie setzt durch seine Agenten, die, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, gegen den Staat gerichtete Aktion fort. Die heutige „Tribuna“ schreibt, daß man jede Sentimentalität beiseite lassen müsse, und daß man auf keinen Fall eine weitere Entwicklung der Aktion zulassen könne. Es sei unter keiner Bedingung weiter zugänglich, daß die Radikale geordneten auf ihren Versammlungen gegen den König, den Regenten, die Armee und die Konstituante sprechen. Man müsse alle notwendigen Schritte, deren man genügend zur Verfügung habe, tun, um dem allen ein Ende zu machen. Auch die Konstituante und der Verifikationsausschuß müßten die Frage der Abkondition solcher Abgeordneter, die ihre Situation nur dazu ausnützen, um gegen den Staat zu arbeiten, ins Reine bringen. Ein weiteres tückisches Verhalten des Herrn Radie müsse verhindert und in die Gesetzensgrenzen gebracht werden. Desgleichen berichtet die heutige „Politika“, daß man in parlamentarischen Kreisen spricht, die Regierung werde darüber Beschlüsse fassen, u. zw. schon zu Beginn der nächsten Woche, sowie Berichte aus Zagreb über die Radikation einlangen werden.

**UWB. Beograd, 6. Mai.** Die „Tribuna“ schreibt: Gestern ist Dr. Trumbic nach Zagreb abgereist. Dr. Trumbic wird in Zagreb versuchen, mit den oppositionellen Klubs und zwar mit dem National-, Jugoslawischen und vielleicht mit dem Radikklub in Fühlung zu treten. In welcher Richtung sich seine Unterredungen bewegen werden, ist vollkommen unbekannt. Immerhin wird seiner Reise in politischen Kreisen große Wichtigkeit beigegeben. Man meint, daß Dr. Trumbic verstanden wird, die Opposition für seinen Standpunkt über Verfassung und Staat sowie zu seiner Unterstützung in der Konstituante zu gewinnen.

**Übermals ein Arnauteneinfall.**

**UWB. Beograd, 6. Mai.** Umweit des Klosters Decaa in Vela Misura kam es, wie der Stoppier „Privredni glasnik“ meldet, zu einem

Kampfe mit Arnauten. Die Arnautenbande, 150 bis 200 Mann, drang schon ziemlich weit über die Grenze, als sie auf unsere Grenztruppen stieß. Im Kampfe fielen 42 Arnauten, die übrigen flüchteten nach Albanien. Charakteristisch ist, daß die Arnauten an jenen Tagen einfielen, als im Osten die Bulgaren in unseren Staat eindringen. Bemerkenswert ist auch, daß in der Nacht vor dem Einfall ein Aeroplan von der bulgarischen Seite über unser Gebiet nach Albanien flog.

**Vor der Verfassungsabstimmung.**

**UWB. Beograd, 6. Mai.** Wie man bereits früher erkennen konnte, stellten sich alle Gerichte über eine Rekonstruktion der Regierung und eine Aenderung in den Ressorts vor Ende der parlamentarischen Pause als bloße Kombination dar. Sollten irgendwelche Veränderungen vorgenommen werden, müßten sie nicht vor Beginn der Spezialdebatte über die Verfassung erfolgen, nachdem die Regierung bis zu dem Zeitpunkt mit den neuen Vorschlägen betreffend die einzelnen Verfassungsartikel, beschäftigt ist. Vorher dürfte nicht einmal der Nachfolger des Kriegsministers ernannt werden.

**UWB. Beograd, 6. Mai.** Am 13. d. M. wird die Generaldebatte über die Verfassung beendet sein und die Abstimmung vorgenommen werden. Die Regierung ist sicher, bei der Abstimmung die Mehrheit zu erhalten, nachdem die Demokraten, die Radikalen, die Doktor Bosnjak-Gruppe, der muslimanische Reaktionsklub, die Muselmanen aus Südserbien, die Landarbeiter und einige Parteiloze, insgesamt rund 250 bis 260 Abgeordnete dafür stimmen werden. Ueber die anderen Gruppen verlautet noch nichts, nachdem nur sehr wenige Abgeordnete bisher in Beograd eingetroffen sind.

**Die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Italien.**

**UWB. Beograd, 6. Mai.** Die kommerziellen Verhandlungen zwischen Italien und Jugoslawien beginnen Ende kommender Woche. Wie bekannt, haben die Italiener vor ihrer Abreise nach Rom, wohin sie sich zur Einholung neuer Instruktionen begeben, unserer Delegation formelle Vorschläge zum Studium unterbreitet. Außerdem schlug der Delegierte Vucelja vor, daß die Verhandlungen auf eine breitere Grundlage gestellt und daß außer den kommerziellen und den landwirtschaftlichen Fragen auch sofort Verkehrsfragen zwischen beiden Staaten in die Erörterung einbezogen werden. Deshalb verlangte der Vorsitzende unserer Delegation, daß unserer Delegation als integrierender Bestandteil des Beratungsausschusses je ein Fachmann für Dampfschiffahrt und Weinbau zugeteilt werde.

**UWB. Beograd, 6. Mai.** Dieser Tage werden unserer Delegation für die Verhandlungen mit Italien Fachleute zugeteilt werden.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt, weil Italien auch alle Klauseln des Rapaller Friedensvertrages zu erfüllen gewillt ist. Der italienische Hauptdelegierte Lucciolli wird dieser Tage in Beograd eintreffen, wo sich unsere Delegation mit dem Vorsitzenden Dr. Rincic schon befindet.

**Marburger- und Tages-Nachrichten.**

**Minister für soziale Fürsorge Dr. Rukover** lehrte von seiner Inspektionsreise in der Wojwodina nach Beograd zurück. Nach den Eindrücken, die der Minister in der Wojwodina erhielt, sind dortselbst verschiedene Reformen in den sozialen Einrichtungen notwendig.

Das **Ackerbauministerium** hat eine Konkurrenz zur Verfassung von Schulbüchern für landwirtschaftliche Schulen in unserem Staate ausgeschrieben. Die Schulbücher sollen für alle Fachgegenstände verfaßt werden.

**Silberne Hochzeit.** Am Sonntag den 8. d. begeht Herr Josef Markon, Lokomotivführer mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit, wozu ihm seine Berufskollegen die besten Glückwünsche darbringen. Er möge mit seiner Liebverehrten Gattin auch noch die „Goldene“ erleben!

Die **Freiwillige Feuerwehr** benötigt dringend Altmetall, Kupfer, Messing und Rotguss zum Gießen von Schlauchverbindungsstücken. Edle Freunde und Gönner der Wehr werden gebeten, Umschau zu halten, ob sie welche unbrauchbare Metallstücke besitzen und mögen dieselben im Rüsthaus der Feuerwehr in der Korostka ulica 12 abgeben, oder dortselbst beauftragen, wo dieselben abzuholen sind.

Die **Glasbena Matka in Maribor** teilt mit, daß das Konzert vom 19. April auf allgemeinem Wunsch am 11. Mai mit ungedändertem Programm zur Wiederholung gelangt. Die Preise der Plätze wurden fast auf die Hälfte reduziert, so daß nunmehr Parterretickets zu 24, 20, 16 und 8, Balkon und Gautenils zu 12, Stehplätze zu 4 K zu haben sind. Beginn des Konzertes Punkt halb 20 im Gipsaal. — Alle wirklichen Freunde der Musik werden auf dieses Konzert aufmerksam gemacht, das sich durch sein Programm und seine erste Wiedergabe selbst empfiehlt. Auch dürfte der große Erfolg der ersten Aufführung doch viele, die damals nicht amesend waren, dazu bestimmen, sich diesmal den Genuß nicht entgehen zu lassen. Da ein volles Haus bestimmt erscheint, möge man sich rechtzeitig im Vorverkauf die Karten besorgen, die bei Josef Höfer und Zlata Brisanil zu haben sind.

**Heimische Industrie.** Wir hatten Gelegenheit, in Brandls Orgel- und Klavierbauwerkstätten die neuerzeugten ersten Pianinos zu besichtigen. Schon der erste Anblick derselben befreit das Auge durch die ernste, vornehme Ausstattung in modernem Stil. Ueberreicht wird das Ohr durch den wohlklingenden Ton, die feine Nuancierung und Ausgeglichenheit im Diskant die Kraft in den Bassen. Die Spielart ist angenehm und leicht. Die Pianinos können mit vollem Recht als erstklassig bezeichnet werden und reihen sich würdevoll den bisher aus dieser Werkstätte hervorgegangenen Orgeln an. Die Ma-

terialien sind vorzüglich ausgewählt, wobei Bedacht genommen ist, heimische Holzarten zur Geltung zu bringen, besonders die Verwendung des Resomangholzes. Mit großem Interesse sehen wir der Herstellung der ersten Klänge entgegen, welche bereits in den Modellen ausgearbeitet und im Bau begonnen sind. Fachleute und Interessenten haben immer Gelegenheit, die Instrumente im Bau zu besichtigen und einer Probe zu unterziehen. Im Interesse der heimischen Kunst ist dem Unternehmen der beste Erfolg zu wünschen.

**Die Genossenschaft der Herren- und Damenkleidermacher** und verwandter Gewerbe in Maribor hält Ende dieses Monats die Generalversammlung ab. Diejenigen, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche bis 20. d. M. bei der Genossenschaftsvorsitzung abzugeben.

**Zur Verbesserung der Existenzbedingungen der Mittelschulprofessoren.** Auf neuerlich erhobene Vorstellungen der Mittelschulprofessoren auf Verbesserung ihrer materiellen Lage erklärte der Unterrichtsminister, daß bei der Lösung der Beamtenfrage auch die Forderungen des Professorenstandes Berücksichtigung finden werden.

**Zum russischen Konzert.** Obwohl nun hier in Maribor die musikalischen Vorstellungen so rasch aufeinanderfolgen, daß eigentlich nur die allererstklassigsten Darbietungen aller Wahrscheinlichkeit nach ein volles Haus erzielen dürften, war man doch überrascht über den guten Besuch des Konzertes des russischen Gesangsvereines „Poblich“ daß vielfach die Sympathie, der Wunsch, den armen Flüchtlingen dadurch indirekt zu helfen, das Publikum hinzog — auf jeden Fall aber brachte niemand unbedrückt fortzugehen. Unter den Mitwirkenden fiel vor allem der Dirigent Oberst Bogranic auf, der mit bewundernswürdiger Ruhe dirigierte und das Beste aus seinen Vätern gewissermaßen herauszuholen schien. Im Chor erregte Fr. Bogranic, die Tochter des Dirigenten, besonderes Aufsehen durch ihre reine, klare Altstimme. Doch war auch Sopran und besonders Bass vollkommen auf der angemessenen Höhe. Zunächst hörte man altrussische, orthodoxe Kirchenlieder, unter denen „Ode nas“ (Vater unser) von Tschaikowsky am meisten gefiel. Dann nach kurzer Pause die unvergleichlich schönen, wehmütvollen, russischen Weisen, die uns zwar fremd klingen, aber doch zu Herz und Gemüt gehen. Die ukrainischen Lieder klangen schon bekannter — ja, man konnte deutliche Ähnliche an die slowenische Volksmusik herausfühlen. Musikalisch dürften sie aber wohl die russischen nicht erreichen. Am Schluß ein Volksstanz. Besonders das zweite Paar brachte diesen meisterhaft zur Darstellung. Der Beifall, den das Publikum spendete, war reichlich und wohlverdient. Es gab Wiederholungen und Kränze. — Wir hoffen bestimmt, auf eine Wiederholung der gelungenen Darbietung.

**Das Tanginstitut Keenit** ersucht alle Schüler des Kinderturnes, sich heute Sonntag punkt halb 15 Uhr im kleinen Kasinohalle wegen der Proben für das Kinderballett, das im Anfang des Monats Juni zur Aufführung gelangt, einzufinden.

**Pluj.** (Schiffenversammlung.) Die hiesige Schiffenversammlung wird am Mittwoch den 11. Mai im Saale des Gasthofes „zum weißen Kreuz“ um 7 Uhr abends mit folgender Tagesordnung abgehalten: Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls, Tätigkeitsbericht des Schiffenobmannes über

und eine Rosengirlände vor sich hertragend. Es waren nicht gerade drei sehr schöne oder sehr jugendliche Vertreterinnen ihres Geschlechtes. Aber Hans-Georgs Entzügen galt nicht ihnen, sondern dem feierlichen Aufzug. Zum Glück hatte es niemand gehört außer Traute und Leo, der sich schleunigst abwendete, um nicht die Fassung zu verlieren. Traute aber flüsterte ziemlich ernsthaft: „Sei doch ernsthaft.“

Hans-Georg seufzte ergeben und sah den wahren Grazien entgegen. Nahe an das Brautpaar herangekommen, versicherten sie abwechselnd in einem ziemlich umfangreichen Gedicht, sie seien von den Vätern abgesehnt, um das Brautpaar mit Rosenketten für das ganze Leben aneinander zu fesseln, dabei schlangen sie in einem anmutigen Reigen die Rosengirländen um Hans-Georg und Traute.

„Die armen Mädels, das haben sie nun alles auswendig lernen müssen. Sie sind vielleicht noch gebauerwürdiger als wir, die wir das geduldiß über uns ergehen lassen müssen“, dachte Hans-Georg und hatte Angst, daß er seinen Ernst nicht würde bewahren können.

Aber es ging alles ohne Unheil vorüber. Gleich nachdem die drei Grazien verschwunden waren, kam Lenas ältester Junge in einem drolligen Tirolertröstan mit niedlichen Lederhöschen und bloßen Knien. Er sagte ein kurzes Gedicht, das einen herzlichen Glückwunsch enthielt und mit einem heillosen „Grüß Gott!“ endete.

Hans-Georg war von dem Burschen so entzückt, daß er seine Würde als Bräutigam

vergah, das Büßchen juchend hoch emporhob und eine Weile mit ihm auf dem Kaiserplatz herumtollte. Nur mit Mühe war er zu bewegen, sich wieder niederzusetzen und sich an Trautes Seite noch weiter ansehn zu lassen.

„Sein Bild flog einigemal wie hilflos suchend zu Lori hinüber. Als er endlich erlöst war und wieder tun und lassen konnte, was er wollte, suchte er sofort Lori auf. Sie stand zufällig allein, etwas abseits von den andern. Er schob seinen Arm in den ihren.

„Du, Baby, verlobe dich ja niemals. Das ist eine gräßliche Schinderei. Die feierlichen Vorträge und Ansprachen sind die reine Tierquälerei. Das hält kein Mensch aus!“ sagte er halbblau und es sprühte und leuchtete vor Uebermut in seinem Gesicht.

Sie sah lächelnd zu ihm auf. Ach, wie sie ihn liebte mit all seinem ungebändigten Uebermut, der das Kraftvolle seiner Persönlichkeit widerstrahlte. Wie sie ihn liebte — und wie sie litt!

„Es ist ja nun überstanden, du Unboob“, sagte sie tröstend.

„Gib mir wenigstens zur Stärkung einen Kuch, Baby“, bettelte er.

Sie schüttelte den Kopf.

„Hol dir diese Stärkung bei deiner Braut“, scherzte sie, obwohl sie am liebsten gewinn hätte vor Herzeleid.

Er lachte.

„Ach so, du denkst wohl, du brauchst dich nun nicht mehr mit schweizerischen Zärtlichkeiten zu strapazieren? Nein, Baby, so haben

wir nicht gewettet. Das Mäulchen her! Aber schnell!“

Und ehe sie es hindern konnte, hielt er sie im Arm und drückte ihr — vor aller Augen — einen Kuß auf die Lippen. Als er sie dann lachend losließ, stand plötzlich Traute neben ihnen. Ihre Augen sprühten haßerfüllt in die Vork.

Hans-Georg wandte sich lachend und harmlos an Traute.

„Du kommst mir gerade recht, Traute, ich bedarf dringend der Herzstärkung nach all den Strapazen. Ich habe mir nur mit Mühe einen Kuß von ihr geraubt. Sie meint, du siehst die nächste dazu. Damit hat sie eigentlich recht. Also — einen Kuß, Herzenstrauete!“

Er wollte sie umschlingen. Sie machte sich heftig los.

„Nicht doch, Hans-Georg, hier vor allen Leuten!“ rief sie ärgerlich.

„Ach, Unfimm, was scheren uns die Leute. Wir sind doch verlobt — uns hat keiner was dreinzureden.“

Traute zog die Stirne hoch.

„Es ist unfein, vor den Leuten Zärtlichkeiten zu tauschen!“ sagte sie mit einem Seitenblick auf Lori.

Es war erschreckend, wie sie in diesem Augenblick ihrer Mutter glich.

Hans-Georg bemerkte das aber nicht, er sah lachend in Loris Gesicht, das einen Schein blasser geworden war.

„Siehst du, Baby, da haben wir die Patente. Meine Braut übt Kritik an unserem

geheimen Kuß vor dem Forum der Öffentlichkeit.“

Traute hatte sich schnell wieder in der Gewalt und zeigte nun ein kindlich schmolendes Gesicht. Er legte gutmütig ihre Hand in seinen Arm.

„Komm, Traute, wir verschwinden hinter den Sträuchern — da sind wir geborgen. Ich muß dich jetzt auf dein schmolendes Mäulchen küssen. Du siehst zu reizend aus in deinem Born. Adios, Lori!“

Dann zog er die sich sträubende Traute mit sich fort.

Sie trotzte und wehrte ihm, als er sie in Schutz des Gebüches küssen wollte.

„Nein, laß mich, ich mag nicht, jetzt, da du eben erst eine andere geküßt hast“, sagte sie böse.

Er lachte.

„Aber du Mäulchen, die andere war doch meine Schwester. Das zählt doch nicht. Ob du nun willst oder nicht, küssen muß ich dich jetzt — weil es mir so gefällt.“

„Wage es nur!“ drohte sie.

„Sofort, kleiner Trostkuß, mit Bergmütgen!“

Und trotz ihres Sträubens küßte er sie, wieder und wieder, bis er selbst atemlos war. Dann ließ er sie aufatmend frei.

„Oh — das war herrlich!“ sagte er bestrebt.

„Du bist ein Barbar!“ rief Traute, noch immer ärgerlich.

Er nahm ihr Schmolzen nicht ernst



Das verflößere Jahr, Neuwahlen, Sonntagsruhe und Arbeitszeit in Pstij, Allfälliges. An alle Interessenten ergeht das dringende Ersuchen, zur Versammlung im eigenen Interesse pünktlich zu erscheinen. Es handelt sich vor allem darum, der im ganzen Staat schon seit langem anerkannten Sonntagsruhe und Achtstündigen Arbeitszeit auch in Pstij Geltung zu verschaffen.

**Die Bürgermeisterwahl in Pstij.** In Pstij konstituierte sich gestern der neue Gemeindevorstand für die Stadt Pstij. Nach dem dritten Wahlgang erhielten der Sozialdemokrat Lozinic 11 Stimmen und Dr. Senzar 7 Stimmen.

**Ausflug nach Jala.** Der „Mariborski atletski klub“ (Rote Elf) veranstaltet am Sonntag den 8. d. M. einen korporativen Ausflug nach Jala, um die dortigen Werke zu besichtigen. Ausflügler mögen sich gleich um halb 8 Uhr früh zum Abmarsch beim „Bolsheim“ anschließen. Für den Rückweg wird die Bahn benützt.

**Vermischt.** Seit 1. Mai d. J. wird der Unterbeamte der Südbahn Rudolf Kosina e. vermählt, der dem Lagerhaus des Hauptbahnhofs in Maribor zugeteilt war und in Rače wohnte. Er hätte an diesem Tage um 19 Uhr Nachtdienst haben sollen, entsetzte sich von seiner Familie und begab sich mit dem Zuge Nr. 228 in den Dienst, den er aber nicht ontrat. Seither fehlt jede Spur von ihm.

**Auf dem Schweinemarkt** am 29. April wurden insgesamt 72 Porzentierte aufgetrieben. Die Preise waren: Zuchttschweine für 1 Kilo Lebendgewicht 26 bis 30 K, halbfette Schweine 1 Kilo Lebendgewicht 28 bis 30 K, Ferkel 6 bis 8 Wochen alt, das Stück 240 bis 400 K, Herbstschweine 600 bis 1000 K. Der Umsatz war lebhaft.

**Das Alkoholverbot** anlässlich der heutigen Wahlen in den Umgebungsgemeinden erstreckt sich nicht auf Krcevina, so daß das Gasthaus „Rägerheim“ über den drei Tischen seinen Gästen auch heute ungestraft mit einem guten, wenn auch alkohohaltigen Tropfen dienen kann.

### Kino.

**1. Mariborski bioskop.** Ab heute Sonntag bis einschließlich Mittwoch wird die 2. Epoche des Weltfilmsehers „Haus des Schreckens“ vorgeführt. Die 2. Epoche „Der Haß und die Eiserne Faust“ übertrifft in jeder Hinsicht die erste. Montag Militärkonzert.

**Mejtni kino.** „Weil ich dich liebe“, Schauspiel in vier Akten und das zweiatte Lustspiel „Brautwerbung mit Hindernissen“ werden vom Sonntag den 7. bis einschließlich Montag den 9. Mai vorgeführt.

### Sport.

**Calovacki sportski klub 1 gegen Rapid 1 3:5.** Das Spiel, das durchwegs in scharfem Tempo gehalten wurde, befriedigte voll und ganz, zumal beide Mannschaften mit großer Aufopferung um Werke waren. Bei den Gästen fiel das gute und flinke Zusammenwirken des Sturmes, sowie die ballfühere Verteidigung auf. Bei den Heimischen war am Erfolg wieder die Halbfreihe hervorragend beteiligt, die Vorspiel und Verteidigung vorzüglich unterstützte. Bald nach Anstoß erzielten die Gäste durch ihren Zentervor das erste Tor. Nun folgten wechselseitige Angriffe, die ergebnislos verliefen, bis Milosic für Rapid einlenken konnte. Bald darauf erringt Rapid durch Richter die Führung. Halbzeit 2:1 für Rapid. Nach Wiederbeginn des Spieles konnte Calovac gleichziehen. Da verschuldete seine Verteidigung einen Elfmeterstoß, der von Milosic verwandelt wurde. Eine von Rudl verwertete Ecke ergab das vierte Tor für Rapid. Inzwischen hatte leichter Regen eingesetzt, der das Spiel jedoch nicht beeinträchtigen konnte. Beide Mannschaften waren noch einmal erfolgreich und bei diesem Stande blieb es bis zum Schluß. Die Spielweise war fair. Schiedsrichter Herr Suput ruhig und einwandfrei.

**„Itrija 1“ gegen „Maribor 1“.** Am Sonntag den 8. d. M. spielt der Meister von Slovencen gegen den „1. SSK Maribor“. Beginn um halb 15 Uhr. Schiedsrichter Herr Suput. Da ein sehr interessantes Spiel zu erwarten ist, das „Maribor“ in seine beste Form zwingen wird, besonders da es das letzte Training für die Meisterschaft „Rapid“: „Maribor“, die am 15. d. M. ausgetragen wird, ist ein entsprechender Besuch zu erwarten. Es wird bei jedem Wetter gespielt. Sportplatz „Maribor“.

**Note W-Reserve gegen Svoboda-Reserve** spielten vergangenen Donnerstag am Note W-Sportplatz (Kreuzhofwiese) 5:2 zugunsten Note W.

**Meisterschaftsspiel Svoboda Korotan.** Wie wir schon berichteten, tragen genannte Mannschaften heute um 10 Uhr vormittags am Moriborplatz das Meisterschaftsspiel aus. Am Platz konzertiert die Tamburascchen Kapelle. Zur selben Zeit findet am Rapidplatz ein Wettkampf zwischen der Jugendmannschaft Rapid und der Jugendmannschaft des Sportklubs Note W statt. Eintritt

## Vom Tage.

**Das Gasthaus „Zur Stadt Wien“.** Die „Bohemia“ meldet aus Trautau: Einem hiesigen Gasthofbesitzer wurde aufgetragen, die Firmenbezeichnung „Zur Stadt Wien“ binnen acht Tagen zu beseitigen. Der von ihm eingebrachten Beschwerde wurde keine Folge gegeben, weil diese Firmenbezeichnung in die staatsrechtlichen Verhältnisse der Länder der tschechoslowakischen Republik vor dem 28. Oktober erinnere und einer Stadt Ehre erweise, die der Mittelpunkt des Bestandes, dem tschechoslowakischen Volke untreudlich gefühlten österreichischen Reiches war. (W. v. B.)

**Verschwandener Schmud im Werte von mehreren Millionen.** Die Korrespondenz Wilhelm meldet, daß der auf mehrere Millionen bewertete Schmud der Prinzessin Elisabeth Liechtenstein, einer Tochter des ehemaligen Erzherzogs Karl Ludwig und Mutter des Prinzen Alois Liechtenstein jun., im Gebäude der Wiener ungarischen Gesandtschaft, wo der Schmud in Verwahrung war, ungesähr am 20. v. M. auf rätselhafter Weise verschwunden sei. Der Schmud war mit Bewilligung der österreichischen Behörde durch einen Kurier der ungarischen Gesandtschaft nach München gebracht worden, wo ihn die Prinzessin Liechtenstein bei einer Hochzeit anlegte, und gelangte am 19. v. M. auf dem gleichen Wege wieder nach Wien zurück, wo er bei der ungarischen Gesandtschaft deponiert blieb.

**Millionenschaden durch Sturm und Regen in New York.** Heftiger Sturm und Regen verursachten am 5. Mai in New York Schäden, die auf mehr als eine Million Dollar geschätzt werden.

**Wir gehen in jene Welt, wo es keinen Hunger gibt.** Der Ukrainische Pressedienst meldet: Der Professor der medizinischen Fakultät an der Universität in Dvessa, Grauber, und sein Assistent haben Selbstmord begangen. In dem hinterlassenen Abschiedsbriefe heißt es: „Wir gehen in jene Welt, wo es keinen Hunger gibt.“

## Volkswirtschaft.

**Die Valutareform in Dalmatien.** Die Durchführung der Valutareform in Dalmatien und die Einwechslung der Kronenbanknoten wurde provisorisch bis zur Evakuierung der übrigen Gebiete verschoben. Das Hauptinspektorat sammelt vorläufig nur statistische Daten zur Einwechslung der Kronen.

**Die ungarisch-kroatische Dampfschiffahrtsgesellschaft** gibt bekannt, daß es die heutigen Verhältnisse noch nicht zulassen, daß der Verkehrsdiensst sofort wie in der Zeit vor dem Kriege wieder aufgenommen werde. Trotzdem wird die Gesellschaft, sobald die betreffenden Gebiete evakuiert sein werden, mit Rücksicht auf das Bedürfnis der Bevölkerung einen Dampfschiffahrtsplan in folgender Weise aufstellen: Einmal wöchentlich verkehrt ein Dampfer Bakar—Senj—Beograd—Sibenik—Trogir—Kastela—Split. Einmal in der Woche: Bakar—Kraljevica—Erzvenica—Selbe—Novi—Senj—Vaska—Rab—Novasja. Einmal in der Woche: Bakar—Kraljevica—Erzvenica—Selbe—Novi—Senj—Sv. Juraj—Starigrad—Zablanca—Karnobal—Novigrad—Drovac. Zweimal wöchentlich: Bakar—Kraljevica—Omisa—Malinska—Krk. Einmal in der Woche als Hauptlinie für Dalmatien bis Motor: Bakar—Split—Kureula—Selenite—Motor.

**Der Postpatenverkehr in Italien.** In Italien ist bis auf weiteres die Ausfuhr von Del und die Einfuhr von Kaffee und Tee in Postpaketen gestattet.

**Zoll auf deutsche Ware.** Der „Jugoslawische Lloyd“ schreibt: Nach Bekanntwerden der Nachricht vom Anschlusse unseres Staates an die 50prozentige Einhebung der Surtaxen auf deutsche Ware wurde eine Aktion eingeleitet, damit diese Zollmaßnahme auf jene Artikel nicht ausgedehnt werde, welche wir ausschließlich nur aus Deutschland beziehen können, wie z. B. wissenschaftliche Werke für den Schulgebrauch usw. Wissenschaftliche Werke braucht zumeist das intellektuelle Proletariat, das nicht in der Lage ist, dieselben so hoch zu bezahlen. Derum wird an den Erfolg der Aktion geglaubt.

**Direkter Frachtenverkehr Oesterreich—Jugoslawien über Ungarn.** In Kürze wird in Budapest eine Konferenz zusammentreten, an der Vertreter unseres Staates, Oesterreichs und Rumaniens teilnehmen werden, um über die Einführung regelmäßiger Züge für den direkten Frachtenverkehr aus Oesterreich nach Jugoslawien und Rumaniens über ungarisches Territorium zu verhandeln.

**Ein neuer Triumph unserer Industrie!** Der Zigarettenpapier- und Hülsenfabrik „Golub“ A. G. ist es gelungen, die weltbekannteste chemische französische Zigarettenpapierfabrik Smith-Monher in Surak käuflich zu erwerben, welche mit den modernsten Maschinen und Apparaten eingerichtet ist und hinter den hervorragenden französischen Fabriken dieser Branche in keiner Weise zurückbleibt. Das derzeit nationalisierte Unter-

nehmen wird nunmehr in der Lage sein, seine Erzeugnisse aus erstklassigen Material herzustellen und die auswärtige Konkurrenz hinsichtlich Qualität und Preis zu überbieten. Das erweiterte Fabriksunternehmen wird von nun an imstande sein, nicht nur den heimischen Bedarf allein zu decken, sondern auch zu exportieren.

**Die Südbahnverhandlungen.** Aus Wien wird berichtet, daß die österreichische Regierung in die Neuorganisation der Südbahn eingewilligt habe. Nur unsere Regierung habe ihre Zustimmung noch nicht erteilt. Aus finanziellen Schwierigkeiten mußte der Plan nach welchem unsere Regierung die in unserem Staate befindlichen Südbahnstrecken abgelöst hätte, fallen gelassen werden.

**Auf der Eisenbahnstrecke Vinloci—Sijak** wird dieser Tage mit den Ausbesserungsarbeiten begonnen werden.

## Börsenbericht.

**Zagreb, 6. Mai.** Devisen: Berlin 213 bis 213.50, Bukarest 218, Rom 675 bis 680, London 555 bis 560, New York 139 bis 139.50, Prag 193.25 bis 193.50, Schwed. 2470 bis 2495, Wien 23 bis 23.30, Paris 1100 bis 1110, Budapest 65 bis 66. — Valuten: Doll. 136 bis 136.75, österreichische Krone 23.50, Rubel 53 bis 60, tschechische Krone 192, Napoleondor 480 bis 482, Mark 214 bis 215, Lei 218 bis 220, Lire 660 bis 665, türkische Goldlire 510 bis 520.

**Wien.** Devisen: Zagreb 434.75 bis 435.75, Beograd 1730 bis 1750, Berlin 925 bis 931, Budapest 282.50 bis 285.50, Bukarest 1012.50 bis 1022.50, London 2420 bis 4440, Mailand 3000 bis 3020, New York 607 bis 611, Paris 4955 bis 4995, Prag 844 bis 855, Sofia 735 bis 745, Warschau 70 bis 72, Zürich 10.775. — Valuten: Dollar 602 bis 606, Lei 735 bis 745, Mark 925 bis 931, Pfund 2400 bis 2420, franz. Franken 4949 bis 4980, Lire 2992.50 bis 3012.50, Dinar 1720 bis 1740, polnische Mark 72 bis 74, Lei 1005 bis 1015, schweizer Franken 10.750 bis 10.800, tschechische Krone 844.50 bis 850.50.

**Zürich.** Devisen: Berlin 8.55, New York 562, London 22.38, Paris 45.99, Mailand 2790, Prag 7.85, Budapest 2.65, Zagreb 4.05, Bukarest 9.40, Wien 1.525, österreichische Krone 0.94.

## Ueber moderne Malerei.

Es ist ein häufiges Vorkommnis, daß Kritiken, welche sich gegen die moderne Kunst richten, von dem Standpunkte ausgehen, dieselbe in Ziel und Zweck mit der alten zu identifizieren. Wollte man sich auf diese Basis stellen, so wäre man freilich damit im Rechte, die Künstler der Gegenwart neben denen der Vergangenheit als zurückgeblieben zu betrachten. Es handelt sich deshalb darum, daß man die grundlegenden Unterschiede zwischen Ziel und Art der alten und der neuen Kunst vor Augen habe, um ein kompetentes Urteil abzugeben.

Diese Unterschiedlichkeit liegt nun zunächst darin, daß die Kunst der Vergangenheit eine ästhetische Wirkung auf das Auge, die Kunst der Moderne eine Anregung des Geistes bezweckt. Wenn wir Bilder alter Meister betrachten, so beobachten wir an ihnen eine möglichst genaue Wiedergabe der Natur, verbunden mit einem ästhetisch wirkenden Sujet. Wollte sich nun die moderne Kunst das gleiche Ziel stecken, würde sie an der Konkurrenz der Photographie gar bald zugrunde gehen. Die moderne Kunst mußte, wollte sie weiter bestehen, ein völlig anderes Gebiet wählen, und dieses Gebiet ist ein gedankliches.

Nicht Naturphotograph will der Expressionist sein, sondern Dauter einer seelischen Gewalt, unbedürftig um genaue Wiedergabe existierender Formen, wenn diese seinem Zwecke nicht dienlich sind.

Nehmen wir ein kleines Beispiel, um das Gesagte zu präzisieren. Ein Mensch streckt beschwörend die Arme zum Himmel, zur Sonne, zum Unwiderum empor. Sein ganzer Körper soll die Sehnsucht ausdrücken, die ihn der Erwigkeit lockt. Sind da nicht unendlich lange Arme, die aufwärtsstrebende Dehnung seines Körpers, geeignet, das Hineinwachsen, Hineinsinken seiner Wesenheit in die Unendlichkeit des Firmamentes patend wiederzugeben? Sollten wir einen normalen Menschen malen mit seinen natürlichen Obermaßen? Wird uns dann der Eindruck seiner Sehnsucht ebenso patend wiedergegeben werden? Expressionismus heißt diese Kunstströmung, Ausdrücklichkeit, könnte man übersehen, weil sie etwas Bestimmtes ausdrücklich betonen will.

Jede neue Richtung hat Auswüchse ins Groteske ins Simulacrum, weil sie nach

läutert, noch unausgegoren ist. Und solch Unausgegorenes, Sinnloses finden wir in der modernen Kunst, wie zum Beispiel im Kubismus nur zu häufig vor, denn es soll dem Verfasser gewiß nicht einfallen, eine Zeichnung von Dreiecken, Dreiecken und Straahlen als ein ausgezeichnetes Kunstwerk zu verteidigen und es wird wohl kaum jemand in der Lage sein, für den Wert eines solchen „Bildes“ einzutreten. Doch kann wegen solch einzelner Mißgriffe nicht die moderne Kunstströmung im allgemeinen verurteilt und als wertlos gestempelt werden. G. Siefert.

## Meine Trappisten.

Ich hatte früher mir ganz unklare Vorstellungen über diesen gewissermaßen von Romantik umschimmerten Mönchsorden. Lustig, das Mutterhaus befindet sich in La Trappe in Frankreich, woher auch die Bezeichnung des Ordens hergeleitet ist. Sonst aber sah ich in einem Trappisten immer nur einen mit Menschen und Weltentrichtung Zerfallenen, der sich in die Mauern des in eine Büsterei hingebauten Klosters flüchtet, schon des Morgens um zwei mit dem Beten und Psalmobieren beginnt, sonst aber nur den Mund öffnet, um „memento mori“ zu sagen und sich außerdem lediglich mit der Nuschelauflegung seines eigenen Grabes beschäftigt. So stellte ich mir einen Trappisten vor.

Da führte mich der Zufall gleich zwei Trappisten, Angehörige des Ordens von La Trappe, in nächster Nähe, zwei hochwertige, außergewöhnlich konstruierte Menschen, durch die ich dann über die legendären Trappisten so ganz andere Anschauungen erhielt. Sie sind beide leider nicht mehr. Der junge, tatkräftige, weitwägrige Mönch und der alte, vieljährige, abgekarrte Greis, beide sind schon hinübergewandert, um den letzten Schluß aus allen irdischen Voraussetzungen zu ziehen. Ihrem mir so kostbaren Andenken will ich einige Zeilen weihen.

Zum Sommer 1915 fiel mir in Kostitz-Sauerbrunn, wohin ich nach der italienischen Kriegserklärung aus Abbazia geflüchtet war, ein in weißem Mönchshabit sein Kurzenhaar abholzierender Gast auf. Sein sicheres Auftreten, sein intelligenter, gar nicht weltfremd schimmernder Ausdruck zogen mich an und ich suchte und jagte seine Bekanntschaft. Bald mußte ich genau Bescheid über ihn, denn er sagte in überraschendem Freimut alles. Er war der Vater Bernard vom Kloster Reichenburg an der Save, mit prägnantem Namen Bernhard Beringaob geheissen. Er stammte aus Frankreich, wo noch seine Geschwister lebten, war aber schon lange in Reichenburg, sprach fließend deutsch und gut slowenisch. War sonst das strikte Gegenteil von dem, was ich mir unter einem stämmigen, grabhaukelnden Trappisten vorstellte. Vater Bernhard war eigentlich mehr der merkantile Sekretär seines Klosters, denn auch Reichenburg hatte, nach Muster von Chartreuse und Taragona, seine Fabrikations-Spezialitäten: eine feine Schokolade (Imperial-Marke) und einen großartigen Magenlikör. Vater Bernhard weichte mich auf unseren Spaziergängen unter den Kostonten Sauerbrunns sozusagen in den ganzen Betrieb seines Klosters ein und ich bewunderte die sachkundige Verflertheit und eierne Energie, mit der er den abstrakten geistlichen Beruf eines Mönchs und Geschäft in praktischer Weise zugunsten seines Hauses zu verknüpfen mußte. Und wie interessant konnte er dabei wackern von den weiten Reichen, die er eben im

# PALMA





Interesse des Klosters zum Zwecke des Einkaufs der Rohstoffe und des Verkaufs der Fabrikate zu machen hatte. Und wie dringend lud er mich ein, bestimmt ihn in Reichenburg zu besuchen, wo jede Seele, sie mag sonst konfessionell beliebig gerichtet sein, ihren Frieden findet. — Dann besuchte mich Pater Bernard ein Jahr darauf wieder in Sauerbrunn und brachte mir ein paar Kilo Imperial-Schokolade mit aus den letzten Warenbeständen des Klosters, das Kilo zu — achtzehn Kronen! Er war eigens mit der Gabe von Cilli zu mir herübergefahren. Dann hörte ich lange nichts mehr von ihm. Auf eine Neujahrsgratulation, die ihm 1918 sandte, schrieb mir ein anderer Mönch des Reichenburger Klosters, Pater Antonovic: „Unser lieber Pater Bernard ist leider voriges Jahr auf einer Reise durch Bosnien in Banjaluka an der spanischen Grippe gestorben.“

Der arme Pater. Noch nicht mal 40 Jahre alt. Und so voller Energie, so voll von Absichten und Plänen. So treu seinem Stand und doch so tolerant und menschenfreundlich. Und so bald magte er fort, als er just weit-ausgreifende Pläne der Verwirklichung nahebringen wollte . . .

Überhaupt in Sauerbrunn lernte ich meinen zweiten Trappisten kennen. Ein alter Herr schon, ein Patriarch, mit wallendem grauen Bart, gültigen Gesichtszügen, schwer leidend und doch so voller Lebensfreudigkeit — so gar nicht das, was ich mir einst unter einem Trappisten vorgestellt hatte. Es war der Abt Dominik Asjak vom Kloster zu Banjaluka. Von Geburt ein Schwabe, hatte er viele Jahre in dem Kloster gewohnt, das berühmte ist durch den — großartigen „Trappisten-Käse“. Viel hat er über den Gang der Welt und über die uralten Zusammenhänge disputiert. Der Abt war ein Weltmann. Leider schon am Ende seiner Lebensbahn. Zum Andenken gab er mir eine Antonius-Medaille, die ich noch als Andenken an ihn bewahre. Er schrieb mir noch aus Belgrad und Algam Karten, zuletzt, daß ihn die Kur in Sauerbrunn, Deo gratias, sehr gestärkt habe und daß er nach Eltoug in Frankreich soll in Ordensangelegenheiten, was er aber nicht möchte. Dann hörte ich nichts von ihm, bis — bis ich hier in Redarsteinach einmal mit dem gelehrten, weitgereisten Pfarrer Dr. Weit zufällig auf die Trappisten zu sprechen kam und dabei auch Abt Dominik aus Banjaluka erwähnte. „Den Abt Dominik?“ jagte Doktor Weit, „o, den kenne ich auch!“ — „Was? Sie auch?“ Ich war ganz gerührt über das merkwürdige Zusammentreffen und darauf erzählte der Pfarrer, er sei vor etwa 10 Jahren mit Asjak auf einem Schiff von Griechenland nach Ägypten gefahren, von Ägypten nach Jerusalem, von Jerusalem nach Damaskus, immer gemeinsam, und wie gerne er sich des alten Herrn erinnere, der dann von Damaskus mit anderen Patres zu Pferd nach Aleppo geritten ist, um dort eine Trappistenniederlassung zu gründen. „Der arme Abt“, setzte Pfarrer Weit hinzu, „kürzlich habe ich gelesen, daß er gestorben ist.“

Also auch der alte Herr ist nicht mehr. Es ist aber eine sehr merkwürdige Fügung, daß es mir vergönnt war, am Redar einen Amtsbruder von ihm zu sprechen, der ihn gekannt und mit ihm so ferne Himmelsstriche bereist hat. Wunderbar, wie sich die Kreise im Leben schliessen.

Das sind meine zwei Trappisten in den weißen Kutten, die ich auf meinem Lebenswege persönlich zu kennen Gelegenheit hatte. Es waren beide recht merkwürdige Menschen, heiter, viel erfahren, hochherzig über die Kleinlichkeit und doch so praktisch

verstrickt in den Bedürfnissen des Lebens, die sich auch innerhalb der Klostermauern Geltung verschaffen. Ich werde dem Abt Dominik aus Banjaluka und dem Pater Bernard aus Reichenburg stets ein treues Gedenken bewahren.

Redarsteinach. Armin Romai.

### Vogelflug und Vogelzug.

Frühjahrsplauderei von Curt von Waldhofen. (Nachdruck verboten.)

Das gewaltige Schauspiel des Wanderzuges der Vögel, das Kommen eines großen Teiles unserer Zugvögel im Frühjahr, ihr Gehen im Herbst hat schon frühzeitig die Aufmerksamkeit der Gelehrten wie der Naturfreunde erregt. Aber erst der Forschungsarbeit der neuesten Zeit war es vorbehalten, die Geheimnisse des Vogelzuges mehr und mehr aufzudecken und die Wege der gefieder-ten Weltreisenden, von denen viele Tausende zweimal in jedem Jahre den halben Erdball durchqueren, festzustellen.

Als eines der wertvollsten Hilfsmittel zur Erkundung des Vogelzuges hat sich der sogenannte „Ringversuch“ erwiesen. Hierbei zeichnet man die Vögel mit Fußringen, die eine Aufschrift und Nummer tragen. Das Verdienst, den Ringversuch in größtem Maßstabe praktisch durchgeführt zu haben, besitzt der Leiter der Vogelwarte Rossitten, Professor J. Thienemann. Auch in Ungarn, Rußland, England, Holland, in der Schweiz, in Skandinavien und Amerika hat das Verfahren schnell Verbreitung gefunden. Welche Ausdehnung der Ringversuch gewonnen hat, lassen die folgenden Zahlen erkennen. Von der Vogelwarte Rossitten in Ostpreußen wurden in den Jahren 1903 bis 1917 7567 Vögel „beringt“ und außerdem 109.005 Ringe abgegeben. Von den in Rossitten markierten Vögeln sind bis zum Jahre 1917 insgesamt 1694 Ringe wieder eingegangen. Die ungarische ornithologische Zentrale in Budapest beringte in acht Jahren 25.691 Vögel, über deren Verbleib sie in 492 Fällen Nachricht erhielt. In England wurden durch die Fachzeitschrift „British Birds“ in fünf Jahren 46.000 Vögel gezeichnet, daneben weitere 14.000 Tiere durch Privatpersonen.

Über die bisherigen Ergebnisse des Ringversuches hat vor kurzem der bekannte Ornithologe Friedrich von Sauer einen zusammenfassenden Bericht erstattet, aus dessen Inhalt hier in Kürze die wichtigsten Tatsachen mitgeteilt seien.

Am genauesten ist durch die Beringung der Wanderung des weißen Storches und der Lachmöve ermittelt worden. Großes Aufsehen erregte es, als im Dezember 1907 der erste in Pommern gezeichnete „Ringstorch“ bei Fort Jameson in Nordost-Rhodesia, westlich vom Südpole des Massajees, geschossen wurde. Seitdem hat sich ergeben, daß die Winterquartiere wohl aller europäischen Störche in der Südhälfte des schwarzen Erdteils liegen und sich vom Gebiet der großen ostafrikanischen Seen südwärts über die Kalahari durch Transvaal und den Orange-freistaat bis in das Kapland erstrecken. Auf ihrem Wanderflug benutzen die Störche zwei verschiedene Zugstraßen, eine südöstliche, die über Ungarn, den Balkan, den Bosphorus nach Kleinasien, Syrien und Ägypten, dann das Mittel aufwärts nach Südafrika führt, und eine südwestliche Zugstraße, die über Frankreich, Spanien und Marokko verläuft und von dort offenbar durch die Sahara zum oberen Kongo und Nil führt. Die im Gebiete östlich der Bester heimischen Störche schlagen im allgemeinen den südöstlichen Reisezweg ein, während die westeuropäischen Störche über Gibraltar fliegen. Beide Zugstraßen

verlaufen nicht in gerader Richtung, sondern machen beträchtliche Umwege nach Osten, beziehungsweise Westen; es sind ausgesprochene Landwege, die nirgend größere Wasserflächen überschreiten.

Ganz anders gestalten sich die Wanderungen der Lachmöve. Ihre Winterquartiere bilden teils die Küsten des Armeikanals, teils die Westküste Frankreichs, Italiens und Spaniens, teils die Küstengebiete Nordafrikas. Die Hauptzugstraßen dieser Art führen die Küsten der Ost- und Nordsee und die atlantischen Küsten Westeuropas entlang. Einzelne Schwärme wenden sich dagegen von der niederländischen Küste nach Süden, um den Tälern des Rheins und der Rhone folgend das westliche Becken des Mittelmeers zu erreichen. Gelegentlich hat man sogar einzelne Tiere beim Flug über die Alpen beobachtet, während das Hochgebirge sonst von den Zugvögeln regelmäßig im Osten oder Westen umgangen wird. Eigenartig ist das Verhalten der süddeutschen und böhmischen Lachmöven. Diese wandern keineswegs immer südwärts nach Italien, sondern wenden sich im Herbst häufig nach Norden, der deutschen Meeresküste zu, um von hier aus in westlicher Richtung das Armeikanal und die Küsten Frankreichs und Spaniens zu erreichen. Die Feststellung, daß diese Vögel im Herbst entgegen der allgemeinen Richtung des Vogelzuges nach Norden fliegen, ist eines der interessantesten Ergebnisse des Ringversuches. In zwei Fällen konnte für die europäischen Lachmöven sogar eine Ueberquerung des Atlantischen Ozeans nachgewiesen werden; je ein in Rossitten beringter Vogel wurde als Wintergast im Golf von Mexiko, bzw. auf der Insel Barbados der Kleinen Antillen erbeutet.

Im Gegensatz zum Verhalten des Storches bestehen bei der Lachmöve keine festen Beziehungen zwischen der Zugrichtung und dem Brutgebiete. Es hat sich vielmehr gezeigt, daß Möven aus derselben Heimat, ja sogar Tiere aus derselben Kolonie ganz verschiedene Richtungen einschlagen und verschiedene Winterquartiere aufsuchen. Andererseits finden wir beim Storch und beim Kiebitz wieder einen Zusammenhang zwischen der Lage des Brutraumes und jenem der Winteraufenthalte. Während die nordeuropäischen Angehörigen dieser Arten längs der Seeküsten dem Armeikanal zustreben, fliegen die Vögel aus Österreich und Ungarn nach dem Mittelmeergebiet.

Wie schon beim Storch sich zeigte, stellt der Reisezweg, den die Zugvögel einschlagen, durchaus nicht immer die kürzeste Verbindung zwischen dem Brutgebiet und dem Winterquartier dar. Ein weiteres Beispiel hierfür liefert der Zug der Spießenten. Individuen dieser Art, die an den Küsten des Nordlichen Eismeres brüteten, zogen im Herbst entlang der deutschen Ost- und Nordseeküste, dann der Westküste Frankreichs folgend über den Löwengolf nach der Adria, eine Flugstrecke von fast 8000 Kilometern zurücklegend.

Die Hauptrichtung, die der Wanderflug der europäischen Zugvögel nimmt, ist eine westliche oder südwestliche. Eine rein südliche Richtung wird entgegen den früheren Annahmen nur verhältnismäßig selten eingeschlagen. Im wesentlichen spielt sich der Vogelzug Europas auf drei großen Zugstraßen ab. Zunächst auf der westlichen Küstenstraße, die hauptsächlich von nordischen Vogelarten wie Möven, Seeschwalben, Strandläufern, Schnepfen, Austerfischern, Enten, Reiher, Löfflern, Nebelkrähen, ferner von Eber, Drosseln und Kiebitzen benutzt wird. Im Osten des Erdteils finden wir die adriatisch-

tunessische Zugstraße, die längs des Adriatischen Meeres nach Sizilien und Tunis führt. Auf ihr wandern vorzugsweise die Vögel aus dem ehemaligen Österreich und Ungarn, die Schnepfenarten, die Reiher und zahlreicher Singvögel. Diese Vögel schlagen zum Teil aber auch eine dritte große Zugstraße, die italienisch-spanische, ein, die aus dem ehemaligen Österreich und Ungarn am Ostfuße der Alpen entlang nach Norditalien führt und dann durch die Poebene ins westliche Mittelmeergebiet, nach Korsika, Sardinien, Südfrankreich und Spanien sich fortsetzt. Eine stark benutzte binnenländische Zugstraße scheint daneben aus Mittel- und Nordeuropa in südwestlicher Richtung über den Rhein nach Südfrankreich und Spanien zu führen. Im allgemeinen vollzieht sich jedoch der Zug der Vögel nicht in schmalen Linien, sondern auf breiter Front. Die Zugstraßen des Storches z. B. weist nach den bisher bekannt gewordenen Fundorten von Ringstörchen eine Breite von 150 bis 400 Kilometern auf. Nur an den Küsten werden die Zugzonen schmaler.

Was die Reisezgeschwindigkeit der Zugvögel betrifft, so erscheint die alte Annahme, daß die Vögel an einem Tage Flugleistungen von mehreren Tausend Kilometern vollbringen sollen, heute nicht mehr haltbar. Wie die Ringversuche lehren, reisen die Vögel verhältnismäßig langsam, in kürzeren Etappen und unter Einschaltung häufiger Rasten. Für die Waldschnepfe hat man zwar als Flugleistung einer Nacht eine Strecke von 400 bis 500 Kilometer ermittelt, bei einem Bläshuhn aber nur 260 Kilometer, beim Storch etwa 200 Kilometer, beim Star, der sich besonders viel Zeit zu nehmen scheint, sogar nur 34 Kilometer tägliche Flugleistung.

Neben der Ermittlung von Reisezweg und Reisezgeschwindigkeit hat uns der Ringversuch bereits andere wichtige Fragen des Vogel-Lebens beantwortet. So verdanken wir ihm schon wertvolle Aufschlüsse über die Rückkehr der Zugvögel nach ihren Brutgebieten. Den bestentwickelten Heimatsinn besitzen die Schwalben, die regelmäßig an ihren Geburtsort zurückkehren, dann folgen der Mauersegler, der weiße Storch, die Lachmöve und der Star. Die Rückkehr in die engere Heimat kann bei den meisten Arten als sicher gelten. Ausnahmen kommen vor; so hat man beim rotrückigen Würger trotz zahlreicher Markierungen noch nie die Rückkehr eines Vogels beobachtet. Daß die Vögel sich zum Teil sehr weit von der alten Heimat entfernen können, zeigt das Beispiel eines in Holland erbrüteten Stares, der später in Finnland lebte.

Erdlich hat uns der Ringversuch auch interessante Einblicke in das eheliche Leben der Vögel, über das Zusammenhalten einzelner Paare, eröffnet. Bei vier Vogelarten, bei der Haus- und Mehlenschwalbe, beim Kiebitz und beim Gartenrotschwanz konnte ein mehrjähriges treues Zusammenleben ermittelt werden. Wenn hiernach Dauerehen in der Vogelwelt häufig sind, so scheint immerhin das Zusammenhalten der Ehegatten auf Lebenszeit weniger die Eigentümlichkeit bestimmter Arten, sondern mehr eine Charaktereigenschaft einzelner Tiere zu sein. So trennten sich bei den Schwalben, die sonst die meisten Dauerehen aufzuweisen haben, einzelne Paare schon nach der ersten Brut und vertriehen die zweite Brut mit einem anderen Gemahl.

**Lungenschwindsucht!** Der Spezialist für Lungentumoren Dr. Podnik behandelt und heilt oft Lungentumoren. 20 Jahre Erfahrung aus Heilanstalt und Praxis. Derselbe vorläufig St. Jurij ob j. z. bei Celje.



Die echte  
**„Schicht - Seife“**,  
Marke „Hirsch“

trägt nebenstehende Schutzmarke. Achten Sie beim Einkaufe darauf und lassen Sie sich nicht billigere Waschmittel ausfolgen, die nur äußerlich Schicht-Seife ähneln.

1/2 kg Riegel, zweiteilig.      1/4 kg Riegel vierteilig.

Vertretung für Slovenien bei J. Globočnik & Co., Ljubljana.









# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

Italienischer Unterricht gesucht. Anträge Postfach 76 Maribor. 4021

Kroatisch wird unterrichtet, per Stunde 10 K. Erfolg sicher. Gest. Anträge an die Verw. unter „Kroatisch“. 4057

Gute und billige Privatkost wird an Herrn oder Fräulein abgegeben. Anfr. i. d. Verw. 4025

Disponiere über circa 150.000 K und wünsche mich an sicherem Unternehmen mittätig zu beteiligen. Gest. Anträge unter „1. Juni“ an die Verw. 4047

Zimmerkollege mit Kost wird aufgenommen. Einspielerjeva ulica 24. 4082

Geld-Darlehen oder Kompagnon wird gesucht. Schriftl. Anträge unter „Guter Verdienst“ an die Verw. 4084

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Urbanova ul. 19 (Urbanigasse.) 4094

Lungenentzündung. Der Spezialist für Lungenkrankheiten Dr. Pezina behandelt und heilt oft Lungenentzündung. 20 Jahre Erfahrung aus Wien und Prag. Tuberkulindiagnose, physikalische Anfallsbehandlung. Derzeit vorläufig. St. Jurij ob j. 2. bei Celje. 4097

Zu pachten gesucht Häuschen mit etwas Grund oder Garten. Adresse in der Verw. 4110

## Realitäten

2 Behausungen. 20-30 Joch, großer Viehland Felder, Weinbergen, Wäldern, schlagbarer Wald und reichliches Inventar. dreiwertel Stunden von Maribor zu verkaufen. Vermittlung vergeben. Anträge unter „Preiswert“ an die Verw. 3958

Kleine leere Fabrik zu verkaufen. Damjagasse 20, Bovezeje. 4056

### Verkauf!

Behausungen von 4 bis 400 Joch, darunter auch Herrschaft. 4079

Hinshaus, Prachtwohnungen, sofort bezugsbar. 4079

Hotel mit Cafe, 16 Zimmer und Weinhandel. 394

Kunstmühle und Säge nebst Grund. 3961

Villa, schöne Lage. 4030

Perfekte gelegene Realität, Nähe des Hauptbahnhofs Maribor, schöne Villa Wirtschaftsgelände Wein- und Obstgarten usw., zusammen circa 9 Joch, samt Fundus instruktionspreiswert zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Anträge in der Verwaltung. 4022

Perfekte Villa, Käufer erhält moderne Wohnung, schöner Garten. 4060

Villa bei Maribor mit kleinem Besitz und Wirtschaftsgelände, 270.000 K. 4108

Villa bei Maribor mit Ertragsbesitz samt Wirtschaftshäuser, prachtvolle Lage. 4103

Geschäftshäuser in Verkehrsstraßen. 4106

Geschäftshäuser, guter Posten. 4106

Behausung von 3 Joch, 50 bis 800 Joch samt Fundus. 4103

Haus, Schmiede, Mühle. 4103

Waggon am Bahngelände. 4103

Villa, möblierte Villa u. Wohnhaus, Wirtschaftsgelände und schöner Wein-, Obstgarten, Wald 600.000 K. 4103

Realitätenbureau „Kapit“ in Maribor. Golobova ulica 22

Landwirtschaft, 26 Joch groß, erstklassige Gründe, bei Maribor, nahe einer Siedlung, ist zu verkaufen. Näheres beim Ober-Cafe Schigari. 3868

Zu kaufen gesucht

Kleiner runder Ofen (Kasperl) wird gekauft. Urbanova ul. 19 (Urbanigasse.) 403

## Zu verkaufen

Schönes Piano ist billig zu verkaufen. Adr. Verw. 4016

Kompl. neues Schlafzimmer, noch nicht benutzt, sofort zu verkaufen. Anfr. Verw. 3702

Zwei leichte Pferde auch für schweren Zug geeignet, wegen Plahmangel sofort günstig abzugeben. Bernhard, Aleksandrova cesta 17. 3936

Komplette Zimmermöbel wegen Abreise zu verkaufen. Anfr. Verw. 3993

Gelegenheitskauf, alles im besten Zustande, ein großer und ein kleiner Eiskasten, Waschkasten, ein großer und kleiner Schrank, mehrere andere Tische und verschiedene Stühle zu verkaufen. Anfr. Spejzerjevska ul. Aleksandrova cesta 19. 3972

Schönes, weißes Seidenkleid ist preiswert zu verkaufen. Popoviceva ulica 1, part., Kadelcova ul. 3982

Mehrere Schlafzimmer, einfache und bessere, sowie ein Speisezimmer sind sehr billig zu verkaufen. Ausführungen auch nach Bestellung. Anfr. Aleksandrova cesta 203, Tischlerer. 3616

Schöner Kinderwagen zu verkaufen. Pinariska ulica 15, 1. St. 4003

Sehr schöne, goldene Doppelmantel-Damenmähre, schönes Silberkleid preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 44, 3. St., Tür 20. 4007

Ein dunkelblaues Kostüm, neu, für mittlere Statur preiswert zu verkaufen. Minska cesta 53. 4010

Zwei hübsche, weiße Kleider billig zu verkaufen. Frankopanovska ulica 7, 1. St. 4002

Gelegenheitskauf! Einzelteile und andere Möbel, Bilder, Gemälde und Kupferstiche, Violine, Gitarre, Mandoline, Uhren, Bilder, Geschirr, Vasen, Tisch- und Regenschirme, Bilderrahmen usw. Aleksandrova cesta 43, im Hof, parterre. 3755

Seiber Anstaltswagen zu verkaufen bei Bozi, Frankopanovska ulica 15. 3943

Stuhlflügel zu verkaufen. Anfr. Verw. 394

Wohnungseinrichtung. Betten mit Einlagen, Matrasen, Decken, Pfeiler, Nachtkästen, Wäschekästchen, Kamine mit Vorhängen etc. zu verkaufen. Anfr. beim Hausmeister „Narodni dom“. 3961

Schönes dunkelgrünes Tuchkostüm, fast neu, für kl. Dame zu verkaufen. Frankopanovska ul. 9, parterre. 4109

Komplettes schönes Schlafzimmer billig und andere verschiedene Möbel billig zu verkaufen. Splavarska ulica 5. 4112

Schöner Wollschwand, reinrassig, als Wächter zu verkaufen. Dobresje, Erdinova ulica 1, Kolesarska ul. 4111

Gutmelkendes Kuh mit Kalb, 12 J. Milch Ertragsfähigkeit zu verkaufen. Anfr. Maj, Gostina, Frankopanovska ulica 25. 4108

Zylindrisches Motorrad, fast neu zu verkaufen. Dravška ulica 11, Balthaus. 4103

1 Paar Mädchenstühle 37 zu verkaufen. Gosposka ulica 40, 1. Stock, links. 4106

Ein Paar Pferde für schweren und leichten Zug sehr geeignet samt 3 Geschirren, 1 halbgedeckter, 1 Federplateau- und 1 Jagdwagen zu verkaufen. Anfrage Zinauer, Aleksandrova cesta 45, 2. Stock. 4099

Piano, neu, schwarz, zu verkaufen, event. mit Stuhlflügel zu verkaufen. Anfr. Zinauer, Aleksandrova cesta 45, 2. St. 4098

Schönes, hartes Bett mit gepolsterter Rohhaareinlage, harter Tisch, groß, fast neu, 280 A., 6 Meter Vaupteppich, Plüschvelour-Speisezimmerstuhl, 180x250 cm, 850 A., 1 Paar Herrenschuhe 38, 360 A., 1 Frack, Blise, Hose fast neu, 1800 A., 6 tiefe, 6 flache, 6 Desserteller, 2 große Schüsseln, 4 Kaffeeschalen zu verkaufen. Anfr. Sodna ulica 15, part. links. 4048

Seltenheit! Orientalische Teppiche, Borhänge und Kunstgegenstände, Perser, Spiegelkasten, eingelegte Etageren. Korosceva ul. 33, part. links. 4069

Violine, Bassstrog, Mehlkäse, Burtengläser, Kinderpielfachen und diverse Flaschen sind zu verkaufen. Kacijanercva ulica 17 (Kb. Buzgasse), neben Lederfabrik Freund. 4068

Moderner großer Herrenschreibtisch, Damenschreibtisch, gute Schreibmaschine, antike Uhr Kleiderkasten, geschliffene Spiegel und versch. Antiken, gutes Klavier, Pianino, Violine, eine Streichzither, Schulzither, sowie ein Grammophon, Photograph, Goetz-Triber, eleg. Krankenfahrstuhl, Liegestuhl, Fauteuil, Kinderwagen, Kinderstühle, Perlenhaarkette und versch. Schmuckstücke, Taschen- und Perlenuhren, Jagd- und Altentische, eine Gasuhr, Kinderpielfachen, Blumentische, Bücherregale, Bücher und Noten, Handarbeiten. J. Schmidl, Koroska cesta 18, 1. Stock. 4068

Firmungskleider, Firmungsgeschenke, Hochzeitsgeschenke, eleg. und einfache Lederkoffer, seines Reifenecktasche, neue Reisedecke, prachtl. Rauchkassette, Herrenfahrstuhl, versch. Schlafzimmermöbel, Schlafdivan, neue Rohhaare, Seegrasmattlage, Bettelinge, Salon, Kristalltisch, schöne Leuchten, Federpöster, Flaum-pöster, Flanell- und Kuber-, Tischdecken, Bett-, Pferdeboxen, versch. Teppiche, schöner Divan-überwurf, Spitzen-, Schafwollvorhänge, Bilderrahmen, Bilder, Lampen, hölzerner Blechbadestuhl, Eiskasten, Hühnerkäfige, Leuchter, Vasen, Verschiederne bei J. Schmidl, Koroska cesta 18, 1. Stock. 4068

Große Auswahl versch. Herren- und Damenkleider, Kinderkleider, Salonanzüge, Hüte, Schuhe, Klusen, Seidenkleider, Kostüme, Mäntel, Dirndl-Kostüme Mantelkleider, Gummimäntel, Wettermäntel, Lederhosen, Ledertröde, Reithosen, Modegilets, Kuppelchen, Soderin, Tennisanzug, Tennishüte, Tennisracket, Leib-, Tisch-, Bettwäsche, Kinderwäsche, Taschentücher, Kindertücher, prachtl. Kaffeegarnituren, Kaffeeseife usw. bei J. Schmidl, Koroska cesta 18, 1. Stock. 4068

Billig zu verkaufen 1 Küchenschrank, 1 Eisen- und 1 Eisenbett, 1 Tisch, Copova ulica 5, part. (Langergasse.) 4054

Arminster - Teppiche 2 mal 3, Kinderpielfachen zu verkaufen Trinski trg 5, 2. St. 4078

Grauer Herren - Modanzug, fast neu, für mittlere, schlanke Satur, um 1200 K zu verkaufen. Anfr. Koroska cesta 13 im Geschäft. 4073

Goldene Damenmähre, welches Bett samt Einlag u. Matrasen, ein Maier-Boxton, neue Ausgabe, billig zu verkaufen. Anfrage Pershon, Stritarjeva ulica 18 (Perstotrasse). 4072

Zu verkaufen wegen Abreise: ein Naustelephon, Photoapparate 9 mal 12 und 10 mal 15 mit Zeiß-Optik, amerikanischer Bäckerschrank, dreiteilig, 1 Kanance-Waschtisch, Divan, Tische, Sessel, Eiskasten, Bügeleisen, Vogelkäfige und Verschiederne. Trg Sovbode (Sobhienplatz) Nr. 6, 3. Stock links. 4076

Gute Singer - Nähmaschine zu verkaufen. Franciskanska ulica 14, 2. Stock. 4081

Großes Bett mit Federinlage, Rohhaarmattlage, Nachtkasten, 1 Waschtisch mit Wärmplatte u. Spiegel, Ottomane, Tisch, Fahrstuhl, Herrenanzüge, Tragbare und Bücher. Rajirova ulica 2, 1. Stock rechts, Sonntag und Montag von 9 bis 12 Uhr. 4052

Einfacher Brennabor - Kinderwagen zu verkaufen Splavarska ulica 3 beim Schneider. 4062

Einfache und bessere Möbel und Küchengeräte, Dekorationsdivan und große Küchenschrank, Pendeluhr zu verkaufen. Barbarska ulica 5, Tür 15. 4049

Gold. Ohrringe, neues rosa Valfüllkleid zu verkaufen Jentova ul. 1, 1. Stock. 4059

Brennabor - Liege- und Sighinderwagen, gut erhalten, und eine kleine Reisetische zu verkaufen Pod mostom 6-a, Tür Nr. 7. 4061

Jünger Brackhund, 8 Wochen alt, von rassistig Dänin, zu verkaufen Jentova ulica 1. 4058

Zur Firmung! Schwarzer Herrenanzug für starken Herrn verlässlich. Sodna ulica 16, Tür 5. (Gerichtshofgasse.) 4087

Gold. Damenmähre zu verkaufen. Adresse in der Verw. 4023

Schöne, weiße Staminbluse und weiße Leinwand für kleinere Gestalt, beides um 500 K zu verkaufen. Anfr. Verw. 4026

Reicher Waschtisch mit Garnitur, gelb poliertes Waschtisch mit Lavoar, Nachtkastel, Kopierpresse, großer Blechwaschschüssel mit Deckel, Nudelbrett mit Waller, eine Wanduhr, Küchenschrank, billige. Slomskov trg 13, 2. 7. 4031

Ein gutgehendes Geschäft ist sofort zu verkaufen. Anfragen Studenec, Trinskega ulica (Karstf.) Nr. 1. 4032

Schöner Kinder-Sig- und Liegewagen, seine Schafwolle, höher Federkissen zu verkaufen Sodna ulica 32, 2. St., 1. 10. 4033

Ottomane, mit Grabl überzogen, zu verkaufen. Ob Bregu 4 (Uferstraße), 1. St. 4036

Montafoner Jungtier, 2 Paar Rungochsen, 1 Bod, 8 bis 10 Mutterkühe (mit Wolle) zu verkaufen. Gutsverwaltung Maribor. Event. Anfragen Leschajz, Maribor, Trg Sovbode 6. 4018

Neue Bettwäsche bill. zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 4024

Dunkelblaues Kostüm billig verlässlich. Glavni trg 18, 1. St., Ogroze. 4020

Zuchtschafe hat zu verkaufen die Gutsverwaltung Sausampach. 4059

Öl- und Creme überall erhältlich. 4091

Hochfeines Frauheimer Kürbisöl zu den billigsten Tagespreisen. Marj, Zidovska ulica 14. 4090

Schönes hartes Schlafzimmer und ein Brennaborwagen zu verkaufen. Melska cesta 68. 4087

Schöner Wollschwand, reinrassig, zu verkaufen. Anfr. Nova vas, Quergasse 3. 4096

Modernes (neues) Bett mit Einlag wird billig abgegeben Urbanova ulica 19. 4092

Klavier, Schreibmaschine, Preis 2000, Gold und Silber preiswert zu verkaufen. Maribor, Jugoslovanski trg 3, Bergmann 4089

Ungetrauenes Pepita Wollkleid für schlanke mittelgroße Figur zu verkaufen. Vosnjakova ulica 19, 1. St., rechts. 4086

Wegen Abreise zwei Stuhlflügel mit Panzerkinnloch, neueste Facon preiswert zu verkaufen. Anfr. bei Alois Hallecker, Klaviermacher, Zidovska ulica 1, woleblich Stimmungen und Reparaturen übernommen werden. 4083

Eine goldene Damenarmbanduhr, ein Paar goldene Ohrgehänge, Rauchkassette, Offiziersdivan und Verschiederne billig zu verkaufen. Urbanova ulica 21, Tür 1. 4085

## Zu vermieten

Tausche 2 Zimmer und Küche, 2 Bäder, Carter u. Schwelnerkalt. Cesta na Brezje (Fraustaudnerstr.) 17. 4019

Tausche eine schöne zimmerige Wohnung in der Nähe der Stadt gegen eine ebensolche in der Nähe des Slomskov trg (Domplatz). Anträge abzugeben in der Verwaltung unter „Ueberfiedlung“. Uebernahme auch Ueberfiedlungskosten. 4050

Magazin und Kangleilokalitäten gegen Ablöse abzugeben. Schriftliche Anträge unter „Magazin“ an die Verw. 4077

Zu mieten gesucht

Jünger, alleinstehender Kaufmann sucht möbl. Zimmer, ev. mit Kost. Anträge unter „Sojort 1000“ an die Verw. 4070

Staatsbeamter sucht Kost und Quartier. Anträge unter „Quartier“ an die Verw. 4080

Solide Herren suchen ein möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Verpflegung. Auch gegen Tausch mit einer einzimmerigen Wohnung. Adresse in der Verw. abzugeben. 4102

Offene Stellen

Für den Bau des Elektrizitätswerkes Gala werden 6 tüchtige Zimmerleute zu sofortigem Eintritt gesucht. 3084

Konkoristin, perfekt in Deutsch, sowie Slowenisch oder Kroatisch, Maschinenschriften per sofort gesucht. Fleischwarenfabrik Wöge-ner, Arcovina. 3995

Sunges flinkes Stubenmädchen wird per sofort gesucht. Hotel Meran, Maribor. 4104

Suche zu meinen drei Töchtern (5, 9 u. 10 J.) eine Erzieherin für sofortigen Eintritt. Schöne deutsche Sprache erwünscht. Klavierkenntnis bevorzugt. Offerte an Alma Schreiber, Pezuj (Jänhkirchen), Annagasse 16. 4101

Korrespondent (in), der slow. und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird per sofort aufgenommen. Ausführliche Offerte sind unter „Strebsam“ an die Verw. zu richten. 4107

Perfekte feine Köchin und Stubenmädchen werden auf einem Landgut unweit von Maribor für sofortigen Eintritt gesucht. Anträge zu richten an die Verw. unter „Landgut“. 4051

Ein Mädchen für alles per sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Anfragen Gantarjeva ulica 2, 1. St. 4064

Bedienerin gesucht von 1 bis 3 Uhr täglich. Rajirova ulica 17, Tür 2. 4074

Konkoristin, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird per sofort akzeptiert. Ganze Verpflegung im Hause. Anträge unter „Tüchtig“ an die Verw. 4038

Gärtner, nur erfahrener, tüchtiger Fachmann, wird sofort aufgenommen. Anbote samt Zeugnisabschriften an Herrschaft Neukloster, Sv. Peter v Sabinsti dolini bei Celje. 4035

Mädchen für alles, das auch etwas kochen kann, zu kleiner Familie bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Briefe unter „Nähe Maribor“ an die Verwaltung. 4028

Ein Verjunge aus gutem Hause wird aufgenommen. Exporthaus „Luna“, Maribor, Slomskov trg Nr. 11. 4046

Starke Arbeiterin wird gesucht. Mariborer Molkerei, Aleksandrova cesta 63. 4045

Deutsches, intelligentes Fräulein als Erzieherin zu 2 Kindern (Mädchen 10, Knabe 6 Jahre), dipl. Kindergärtnerin, findet sofort Aufnahme bei Samuel Berg Großkaufmann, Brsac (Banat). 4027

Für ein großes Fabrikunternehmen Kraus auf dem Lande wird gewandte, perfekte Stenotypistin, Slowenisch und Deutsch in Wort u. Schrift beherrschend, zu baldigem Eintritt gesucht. Kenntnis der serbo-kroatischen Sprache erwünscht. Angebote m. Angabe über bisherige Praxis, Alter, Religion und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung unter „Tüchtig“ an die Verw. 3837

Verloren-Gefunden

Geldbetrag wurde im Geschäftes Sirt am Hauptplatz gefunden. 4071

Verloren um halb 11 Uhr vormittags von Kavarna Central, Gosposka ulica, Korosceva cesta, neuer Park. Orjano glasarino, Franziskanerkirche bis zur Sodna ulica eine Geldtasche mit dem Inhalt von 13.000 K. Der eheliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Verwaltung abzugeben. Belohnung 3000 K. 4065

2 tüchtige Spenglergehilfen

selbständige Arbeiter, werden für dauernd aufgenommen bei 3933

Mag Uffar, Gregorciceva ul. 17, Maribor.

Suche älteres

Kinderfräulein

mit Jahreszeugnissen zu meinen 2-, 7- und 8-jährigen Kindern. Selbe muß im häuslichen mithelfen. Offerte mit Beifügung der Zeugnisabschriften und Photographie werden an folgende Adresse erbeten: Nelly Bichth, Saareb. Aukssteina 2. 4084

## Kaufe Silber-Kronen,

Zweikronen-, Fünfkronen-, silberne, goldenen, Prachtsilber-, Goldmünzen. 4068

## August Wapper,

Juwelier Maribor, Solna ul. 1 (Domg.)

## Komplette Maschine

zur Erzeugung für Soda und Kracherl mit Flaschen, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Stepich, Ptujski list, Ptuj.

## Gelegenheitskauf!

Dampfkessel (Siederohrkessel, liegend) 4 m<sup>2</sup> Hfl., 4 atm., Kraftzentrifuge, 65 cm Kupfer-trommel, Appretier- und Dekahiermaschine, 110 Arbeitsbreite für Fußbetrieb, Destillierapparat aus starkem Kupfer (auch zum Schnapsbrennen geeignet), 12 HP liegende Dampfmaschine bei preiswert abzugeben die Färberei Franz Reich, Graz, III., Wollergasse Nr. 8. 4037

## Wertheim-Kaffe Nr. 2

zu verkaufen. Anfr. Scherbaum, Kanzlei, Grajski trg. 3969

## Tausche oder verkaufe Stockhohes Geschäftshaus

Graz, Zidovska ulica 11, hart gedeckt, im Hause Gasthaus mit großen Kellerräumen, Trafik, Garten und Hof gegen Haus, Wirtschaft oder Landhaus Wien oder Nähe. Näheres Wien IV., Pregelgasse 5, Tür 1. 4041

## Zins- und Geschäftshaus

in Maribor, 2 Stock hoch, modern gebaut, zu verkaufen. Anfrage Cutic, Slovenska ulica 18. 4055

## Gut erhaltenes BILLARD

Marke Neubauer, Prag, ist sehr billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 4075

## Tüchtige Vertreter

für Slowenien, Kroatien, Slavonien, Bosnien und Serbien von Salzgroßhandlung gesucht. Offerte an Postfach 88, Maribor. 4048

## Gasthaus Gašparič,

Studenci 3779

empfiehlt sich dem geehrten Publikum für zahlreiche Besuch. für kalte und warme Speisen sowie beste Weine wird gesorgt. Abonnenten werden in ganze Verpflegung genommen. Mäßige Preise!

## Brauchen Sie

Rannoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so ersparen Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene Annoncenbüro

## BLOCKNER

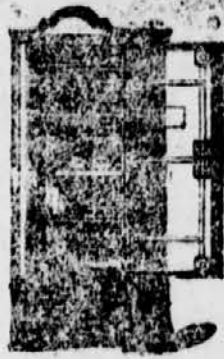
Zagreb, Jurjevska ul. 31 wenden, Telefon 21-65. Vorschläge kostenlos.



# Echte, feine Panama-Herrenhüte

aus Südamerika eingelangt! Per Stück von Kronen 400— bis Kronen 2000—  
Panamas Seidenflor-Hutbänder, moderne Herren-Girardi, in großer Auswahl.  
M. Schram, Hut- und Schuhwarenlager, Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 11.

## Lagernde Wertheim- Kassen und Kassetten



feuer- und einbruchsfest, in allen Größen, liefert prompt und zu billigsten Preisen.

**FRANZ SCHELL**  
1. jugoslawische Kassen- und Kassetten-Erzeugung  
MARIBOR, Koroska cesta 31.

## Kundmachung!

ABADIE (Marken Riz Abadie, Riz Doré, Axa Abadie) in Zagreb, Mahlinirna cesta 10 befindet, von wo aus auch die Bestellungen ausgeführt werden. Société des papiers Abadie Société à responsabilité limitée. PARIS, Avenue Malakoff 130-132. 4100

Hiermit bringen wir dem löbl. Publikum zur Kenntnis, daß sich für ganz Jugoslawien das Hauptdepot unserer anerkannt besten Zigarettenpapiere und -Röhren

## Dynamo

Fabrikat A.C.S., Type C.S. 650, 250 Volt, 250 Amp., 650 l.p.M., 68 K.W. Dauerleistung, in tabellosem Zustande. 3613  
**Elektra, Graz.**

## Internation. Transport U.-G. Zagreb

Telephon 3-22  
Filialen: Brod n. S. — Bosnisch Brod — Osijek — Vukovar — Novisad — Koprivnica

Josef J. Seinauf  
Emill Eichhorn  
Telegramme: Jugospedit

## Konkurrenz-Preise

erhalten Kaufleute in

- |                   |                  |
|-------------------|------------------|
| Wagenfett         | Schuhwische      |
| Schusterpech      | Eisenlack        |
| Basellin          | Erdfarben        |
| Getöseurgen       | Drahtlisten      |
| Toiletteartikeln  | Dachpappen       |
| Zigarettenhülisen | Zigarettenpapier |

u. v. m. nur bei

**M. Samida, Großhandlung**  
Glomfob trg 3. Verlangt Preislisten.

## SINGER SINGER SINGER SINGER

• Nähmaschinen, • Nähmaschinen, • Ersatzteile, • Nähmaschinen-Def.  
Große Sendung aus Amerika eingelangt. Zu haben nur in unserer Filiale. Singer-Nähmaschinen, Bourne u. Co., New York  
Filiale Maribor, d. Dravska ulica 10. Verkauf gegen günstige Ratengahlung.

Telegrammadresse: Fahrzeugwerke Puntigam.

## Auto-Reparaturen!

Größe, modernst eingerichtete Werkstätten; Garagen für 200 Automobile; sämtliche Betriebsmittel für Autos. 200 Arbeiter.

Anstaltskapital 7-8 Millionen. Industriegeräte.  
Ganz nahe der Grenze!

Steirische Fahrzeugwerke, Puntigam bei Graz.



## ERSTE JUGOSLAVISCHE KNOPF- UND METALLWAREN-FABRIK G. M. B. H. SLOVENSKA BISTRICA

Offeriert ihre erstklassigen Hornknöpfe in jeder Größe und jedem Muster bei konkurrenzlosen Preisen.  
Verlangen sie Offerte. Verkauf nur En grob.

## Neu eingelangt! Teppiche, Neu eingelangt!

## Vorhänge und Bettfedern.

Karl Wessak, Maribor, Aleksandrova cesta 19

## Rundholz, Schnitt- und Bauholz

kauft jedes Quantum

## „DRAVA“

lesna industrisjka deln, dr. Maribor, Aleksandrova c. 51.

Jedes Quantum

## Buchenschwellen

normaler Dimensionen, werden gekauft, Informationen erteilt  
Jugoslovansko inženirsko podjetje, Maribor.

## Achtung!

gutes reines Schweinefett

Engros Kg. 42 K., en detail 46 K.  
Anton Tabčar, Juriceva ulica 3.

## Viktor Nemšič

Pauly Nemšič, geb. Jamnik

Vermählte.

Zagreb

30. April 1921.

Ptuj

## la Kürbisöl

offeriert en gros in Fässern oder Kannen zu 20 Kg. zu allerbilligsten Tagespreisen

Delfabrik Lomo Jagust  
Sunja - Kroatien.

## Auto-Gelegenheitskäufe

Kufo Daimler, 35 HP, moderner Wagen, sechsfüßig, Rudge Speichenräder, elekt. Anlasser und Boschbeleuchtung. Puch, 35 HP, fast neu, mit allem Komfort und modern ausgestattet, sechsfüßig.

Laurin u. Clement, 12/14 HP, vierfüßig, tabellose Vereifung, generalrepariert.  
Sämtliche Wagen sofort lieferbar. Zu besichtigen bei

**Mechaniker Moriz Dadiou**  
Maribor, Betrinjska ulica 18.

## Klaubkoks

vorzüglich geeignet für Schmiede und Schloßer hat abzugeben

**Prva Mariborska tvornica briketov Maribor**  
Komenskega ulica, (Koroski tolobor).

## Zum Wiederverkauf

hat hohe, feste Reinenische mit wasserdichter Chromfolie in allen Größen abzugeben:

**Huthaus Leyrer, Maribor**  
Golpostva ulica 22.

## Für Großunternehmer und Geschäftsleute

sehr wichtig! Übernehme alle Leistungen Getreide zur Vermahlung und Gerste zum Malen zu den billigsten Preisen. Schriftliche oder persönliche Anfragen an Karl Goldschmid, Kunz- und Walzenmühle in Traun.

## Giermanipulanten!

mit langjähriger Praxis, welche das Leuchten wie auch die Packung gut verstehen, außerdem langjährige Zeugnisse besitzen, sucht per sofort mit hohem Gehalt große Exportfirma. Resistanten, nur erstklassige Kräfte, wollen ihre Anträge nebst Anzeige der Gehaltsansprüche unter

## „Lebensstelle“

an die Verwaltung des Blattes richten.

Reparieren von Kirchtürmen, Blechdächern, Schluchten, Dachrinnen usw.

**Martin Rebernisches**  
Spenglermeister  
Maribor, Sodna ulica 16.